

Volkswacht

für Schlesien

Die wichtigsten Beilagen: „Unterhaltung“, „Kunst“, „Sozialistische Literatur-Kundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatliche Beilage „Junge Kämpfer“.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle: **Dreslau 2**
Jernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 21737, Redaktion 21738
Postfach-Konto: Postfach-Amt Dreslau Nr. 5852
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, III. Dreslau

Anzeigenpreis: Je 1000 Zeichen für gewöhnliche Anzeigen aus Schlesien 14 U. wochentlich 17 U. Anzeigen unter Text 10 U. Familienanzeigen, Stellenangebote, Suchverlangen, Verlobungs- und Wohnungs-Anzeigen 10 U. Kleine Anzeigen pro Wort 3 U., das letzte Wort 4 U. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expeditur, Hauptstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Die Gewerkschaften gegen die Richtlinien des Wirtschaftsbeirats

Die Gewerkschaften lehnen die Richtlinien ab — Abundvertreter macht die Schlussfugung nicht mehr mit Richtlinien des Wirtschaftsbeirats einseitig unternehmerfreundlich

Die offizielle Schlussfugung des Wirtschaftsbeirats wird heute Vormittag um 11 Uhr unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten in dessen Palais abgelesen.

An der Sitzung wird der Vertreter des Abundes, Herr Suhr, nicht mehr teilnehmen. Er hat die Reichsregierung in einem Brief über den Grund seines Fernbleibens am Sonntag nach der letzten Arbeitssitzung des Wirtschaftsbeirats verständigt.

In dieser Arbeitssitzung versuchte der Reichsminister, das Verhandlungsergebnis zusammenzufassen und zwar im Sinne der Erklärung, die in der heutigen Schlussfugung von dem Reichspräsidenten abgegeben und dann der Öffentlichkeit übergeben werden soll. Die Erklärung ist zugleich als Richtlinie für das kommende Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung gedacht. Von allen Seiten der Gewerkschaften wurden gegen diese Richtlinien die lebhaftesten Bedenken geltend gemacht. Es wurden Einwendungen gegen die auslegungsfähigen Formulierungen über Banken und Staat, Agrarpolitik und öffentliche Wirtschaft erhoben. Insbesondere aber stehen, wie in allen vorausgegangenen Sitzungen, die Vorschläge über die Auflockerung des Tarifrechts und über die Senkung der Löhne und Gehälter ohne ausreichende Garantie für die Erhaltung des Reallohns auf den entschiedenen Widerstand. Die Erklärung bezieht sich schließlich auch mit dem Preisbau. Aber während der Abbau der Löhne und Gehälter mit starker Wirkung vor sich gehen soll, wird das Problem des Preisbaues mehr problematisch behandelt.

Die Gewerkschaften hatten bereits am Sonntagabend vereinbart, gegen die Absichten der Reichsregierung eine gemeinsame Erklärung abzugeben. Von der Abgabe dieser Erklärung wurde jedoch am Sonntag in der letzten Sitzung des Wirtschaftsbeirats abgesehen. Ob nach dem Verlauf der gestrigen Sitzung noch weitere Gewerkschaftsvertreter den heutigen Schlussberatungen fernbleiben, ist zurzeit noch unbestimmt.

Der wahrscheinliche Inhalt des Wirtschaftsprogramms der Reichsregierung

Das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung wird aller Voraussicht nach im Laufe dieser Woche fertiggestellt und spätestens im Laufe der nächsten Woche veröffentlicht werden. Die Veröffentlichung erfolgt auf jeden Fall vor dem Zusammentritt des Sonderausschusses bei der B. J. Z. in Basel, an dessen Beratungen im Auftrage der Reichsregierung der Hamburger Bankier Melchior teilnehmen wird.

Das Wirtschaftsprogramm wird neben Anordnungen über Löhne und Gehälter solche über die Kartelle erster Ordnung enthalten. Ein scharfer Druck soll vor allem auf die Produktionskartelle ausgeübt werden. Man will so den Ansporn für die Preisentlastung von der Produktion her bilden. Von diesem Vorgehen verspricht man sich offenbar mehr als von einer gesetzlichen Forderung der Bindungen der sogenannten Verkaufskartelle. Inwieweit diese Rechnung zutrifft, ist allerdings noch fraglich.

Als Kernstück des Programms dürfte eine Erhöhung der Umsatzsteuer in Frage kommen.

Wiederum Lohnsenkung?

Beröfentlichung des Wirtschaftsprogramms Ende der Woche.
Berlin, den 21. November (Eigener Bericht)

Der Wirtschaftsbeirat hat am Sonntag und Montag seine Verhandlungen abgeschlossen. Sie dienten der Vorbereitung eines Programms, durch das die Regierung versuchen will, Wirtschaft und Arbeitsmärkte zu reorganisieren. Mit der Veröffentlichung dieses Programms ist Ende dieser Woche zu rechnen.

Inwieweit die Regierung auf die Verhandlungen im Wirtschaftsbeirat zurückgreifen wird, ist ihre Sache. Sie hat sich, wie sie selbst in einem Communiqué gesagt hat, während dieser Verhandlungen der Initiative enthalten. Sie übernimmt die Verantwortung für ihr Programm. Und anders kann es nicht sein. Aber die Reichsregierung hat durch die Verhandlungen des Wirtschaftsbeirats sicherlich einen tiefen Blick in die Verhältnisse getan, wie sie wirklich sind. Ein Ausschnitt unseres wirtschaftlichen und sozialen Lebens ist während der Verhandlungen an den Mitgliedern der Reichsregierung vorbeigezogen. Industrie, Arbeiterklasse, Handel, Bankgewerbe, Landwirtschaft und Handwerk haben vorgetragen, was ihrer Meinung nach getan werden muß. Sie haben sicherlich dabei kein Blatt vor den Mund genommen. Die Meinungen sind stark aufeinander geplatzt.

Während der Verhandlungen gab es einen kleinen Betriebsunfall. Die Landwirtschaft tat nicht mehr mit, weil man ihr keine Extrawurst braten wollte und die Pläne einer hemmungslosen Agitation, die auf Zinsverbilligung, Zinskonversionen und auf ähnliche schöne Dinge abgestellt ist, ablehnte. Die Zinsen in Deutschland sind hoch. Sie belasten die Produktion. Ihre Senkung muß versucht werden im Rahmen unserer ganzen Finanzlage. Ein gesetzlicher Eingriff würde ja einigen bankrotten Großlandwirten sicherlich willkommen sein, aber schon der gesamten Landwirtschaft nicht dienen. Ein solcher Verzweigungsschritt — und das wäre jeder Eingriff dieser Art — müßte zu Lasten der Sparer gehen, das Sparkapital in Deutschland zerstückeln und die Grundlagen unserer Produktion vernichten. Es gehört schon allerhand Mut dazu, das zu verlangen, und noch mehr Mut dazu, den Folgen eines solchen Wahnweges ins Auge zu sehen. Möglicherweise sind in den Verhandlungen des Wirtschaftsbeirats auch noch andere Dinge dieser Art begraben worden. Wir können uns z. B. vorstellen, daß man mit Hilfe von Reichsbankkredit Arbeitsprogramme finanziert. Wir halten es aber für erforderlich, daß man auf jeden Fall vor der Grenze halt macht, wo die Inflation anfängt. Man wird Arbeitsprogramme Zug um Zug, z. B. Löhne und Rohstoffauslagen in Frage kommen, durch Ausweitung des Reichsbankkredits finanzieren können. Man wird sich aber davor zu hüten haben, daß man durch eine Vermehrung unseres Zahlungsmittelumlaufes um Milliarden eine wilde Inflation einleitet, deren Ende gar nicht abzusehen ist.

Als der Wirtschaftsbeirat zusammentrat, hat der Reichspräsident an den Reichsminister einen Brief gerichtet, in dem das kommende Wirtschaftsprogramm wie folgt gekennzeichnet wird: „Es sollen Maßnahmen sein, wirtschaftlich wirksam und sozial gerecht, Maßnahmen, die zur Verminderung des Erwerbslosenheeres beitragen, die Geringfügigen und die Kosten der Lebenshaltung senken.“ Das kann jeder unterschreiben. Und das sollte ein Wort sein, an dem es nichts zu rütteln gibt.

Eigentlich müßte alles, was wirtschaftlich wirksam wäre, auch sozial gerecht sein. Aber hier schwanken die Begriffe und die kapitalistische Welt ist niemals eine vollkommene Welt gewesen. Richtig ist, daß man die Wirtschaft in dem Maße anturben kann, wie sich das Kapital bildet. Es ist aber ein sehr großer Unterschied, ob sich dieses Kapital bei einzelnen Großkonzernen und bei einzelnen Großaktionären bildet, oder bei der Gesamtheit des Volkes, ob man die breiten Massen an dem Mehrertrag unseres Wirtschaftsapparates, den der deutsche Arbeiter durch die während der letzten Jahre eingetretene Leistungssteigerung erzielt, beteiligt oder nicht, ob es die soziale Gefahr der berückichtigten Zehntausend der bestehenden Klasse gibt, die ein unzufriedenes Lumpenproletariat schaffen, oder Massen, die am Wohlstand der Nation

Der Kampf um die hohen Pensionen

Sozialdemokratie führt den Kampf

Die Verhandlungen des Haushaltsausschusses des Reichstags über das Problem der Pensionen sind in der letzten Sitzung am Sonntagabend auf der Grundlage des Regierungsentwurfs vom Dezember 1930, in denen die bezüglichen Vorschläge der Fraktionen und die Bestimmungen der Notverordnung vom 6. Oktober 1931 hineingearbeitet werden sollen, Einzelberatung begonnen. Ohne Widerspruch fand die Annahme, der den Grundlag auspricht, daß unter bestimmten Voraussetzungen eine Kürzung der Pension erfolgt. Beim § 2 wurde auf sozialdemokratischen Antrag gegen die Bestimmungen der Deutschnationalen und der Volkspartei beschlossen, daß die Reichsbank und die Reichsbahn den Kürzungsvorschlägen zu unterwerfen.

Ein grundlegendes Gegenstück trat zutage bei der Frage, ob für die Pension nur Arbeitseinkommen, wie die Vorlage, oder steuerbares Einkommen jeder Art, wie die Sozialdemokratie beantragte, in gewissem Maße die Pensionen anzurechnen ist. Die Abgg. Morath (D. Sp.) und Carerrenz (Dnat.) vertreten den Standpunkt, daß der Pensionanspruch erfüllt werden müsse ohne jede Rücksicht auf die persönlichen Verhältnisse des Beamten. Es handele sich um einen öffentlich-rechtlichen Vertrag und die Pension, die ein während der Dienstzeit aufgespeicherter Gehaltsteil sei, dürfe nicht zu einer Unterfugung für minderbemittelte gekürzt werden. Gegenüber machten die sozialdemokratischen Abgg. Dr. Wälchli und Rößmann geltend, die Pension trage einen ausserordentlichen Versorgungscharakter. Das erkenne die Regierungsvorlage und die Notverordnung an. Insofern sie eine Kürzung vorsehe, wenn die Versorgung durch Arbeitseinkommen sichergestellt ist. Warum aber werde dieser Standpunkt verlassen, wenn die Versorgung auf andere Weise, nämlich durch größeres Einkommen aus Vermögen, sichergestellt sei. Vom Kabinett Stresemann, in dem die Sozialdemokratie beteiligt war, sei 1923 die Anrechnung auch des Einkommens aus Vermögen bereits durchgeführt, aber zwei Jahre später sei sie wieder aufgehoben worden. Stresemann habe damals selbst ausgeführt, in Notzeiten sei es unerträglich, hohe Pensionen an Ruhestandsbeamte zu zahlen, die ein großes Privatvermögen haben, gleichviel aus welcher Quelle. Die Notzeit heute nicht weniger groß als damals. Darum solle jetzt auch hier gespart werden, nachdem man bei den kleinen Pensionen der Kriegsbeschädigten und Arbeitslosen bereits radikal gespart habe.

Da von der Regierung noch die Frage aufgeworfen wurde, wie es mit der Anrechnung eines Einkommens der Ehefrau gehalten werden solle, wurde die Abrechnung zurückgestellt. Gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei wurde jedoch ein

sozialdemokratischer Antrag angenommen, wonach eine Kürzung der Pension erfolgen soll, wenn ein Anrechnungseinkommen von 4000 Mark bezogen wird. Die Vorlage will die Grenze bei 6000 Mark ziehen. Das Zentrum behielt sich die Stellungnahme bis zur zweiten Lesung vor.

Die Beratung der Pensionenkürzungsfrage erfährt nun eine Unterbrechung, da in den ersten Sitzungen der nächsten Woche die Dithilfe zur Beratung kommt.

Riesenpleite — Riesenkorruption

Die Rothschild-Bank zahlt Schweigegebelde
Wien, 21. November.

„Die Stunde“ meldet, daß nach dem Zusammenbruch der Creditanstalt unter dem Vorsitz des Präsidenten Baron Louis Rothschild beschlossen worden sei, die Verschwiegenheit durch geldliche Zuwendungen an Zeitungsunternehmen oder Journalisten in Ruhe zu halten. Hierfür seien einem noch jetzt im Amt befindlichen hohen Funktionär 300 000 Schilling übergeben worden.

Wien, 23. November. (Eigener Funkbericht.)

Im Zusammenhang mit dem Korruptionskandal bei der Oesterreichischen Credit-Anstalt verlautet, daß aus der Korruptionssumme von 300 000 Schilling auch einem deutschen Nachrichtenbüro bestimmte Summen mit dem Zweck zugegangen sind, über die Affäre der Credit-Anstalt keine Nachrichten zu verbreiten. Die österreichische Sozialdemokratie beabsichtigt, die Verschwiegenheit zum Gegenstand einer Interpellation im Parlament zu machen.

Loucheur gestorben

Paris, 23. November. (Eigener Funkbericht.)

Der ehemalige Minister und Reparations-Sachverständige Abg. Loucheur ist am Sonntag nachmittag im Alter von 60 Jahren einer Herzkrankheit erlegen.

Loucheur, der Frankreich wiederholt im Völkerverbund vertreten hat, begann seine Laufbahn als Ingenieur. Im Kriege übernahm er zunächst die Organisation der Munitionsfabriken. Im Jahre 1918 wurde er Munitionsminister. Später nahm er an der Friedenskonferenz in Versailles teil. Am 11. November 1919 wurde er ins Parlament gewählt. In den letzten Jahren hat er verschiedenen Regierungen als Sachminister für Finanzen, Handel, Wirtschaft und Post angehört.

Die französische Presse aller Richtungen widmet dem Verstorbenen anerkennende Nachrufe.

...wird durch die ...

Die deutsche Wirtschaftspolitik ...

Man würde nur die Kaufkraft vermindern, die Umsätze weiter reduzieren, die Aufträge dezimieren, die Arbeits-

...wird durch die ...

Die vier große Strafkammer beim Landgericht ...

Die vier große Strafkammer beim Landgericht hat gestern unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Dr. Siedel ein Urteil gefällt, das in republikanischen Kreisen die größte Entrüstung auslösen wird.

...wird durch die ...

Die hier der gegenwärtigen preussischen Regierung ...

Dennoch hat jetzt ein preussisches Gericht der preussischen Staatsregierung den Rechtschutz gegen diese äußerst lächerliche Beschimpfung und böswillige Verächtlichmachung verweigert.

Justizskandal droht!

Schergendienste für Mussolini

Aus Konstantin meldet Telunion: Die Erhebungen in der Antisemitischen Angelegenheit sind bereits abgeschlossen.

Die Meldung der Telunion kündigt eine politische und juristische Monstrosität an, der man sich losgerissen gegenübertreten.

Soll jetzt die Republik Herrn Mussolini jenen schmachvollen Liebesdienst erweisen, den das Kaiserreich dem Zaren vergeblich zu erweisen versucht hat?

Schweden korrigiert die Dummheit der deutschen Schwerindustrie

Die Frage der Schwedenerverträge hat jetzt eine vorläufige Klärung erfahren. Die Dinge liegen hier so, daß die rheinisch-westfälische Eisenindustrie mit schwedischen Grubengesellschaften langfristige Verträge abgeschlossen hat.

Die Schande der Vereinigten Staaten

Furchtbare Enthaltungen über die Lynchjustiz in Amerika

Ein aus bekannten Persönlichkeiten der amerikanischen Südstaaten zusammengesetztes unparteiisches Komitee hat der Öffentlichkeit jetzt einen Bericht über amerikanische Lynchjustiz vorgelegt.

Leitsverbrechen fest, während bei elf die Schuldfrage zum mindesten außerordentlich zweifelhaft erscheint.

PETER RISS **Stahlbad Ammoff** **Kriegsroman der Siebzehnjährigen** Copyright 1930 by Fackelreiter-Verlag G.m.b.H. Hamburg-Bergedorf 61. Fortsetzung

hinter mir sein, halt die Gusch nach vorn Büble ... die Stimme wird schon freundlicher, ich sehe mich nicht um, ich muß wissen, wo Karl ist ... Himmel ... wir müssen uns noch verabschieden ... wer weiß denn, was kommen wird ... Achtung ...

gerollt neben dem Riesenleib des Schwarzen: ein Knabenkopf Franzose, im hochgezogenen, erstarrten Arm das Gewehr in den Himmel haltend ... Ein unheimlicher Sturm: ein Taumeln und Schleichen über den Boden ...

(Fortsetzung folgt)

Der Reinfall des neuen Vollstreckungsschuhes

Der Reinfall des neuen Vollstreckungsschuhes
Der Reinfall des neuen Vollstreckungsschuhes
Der Reinfall des neuen Vollstreckungsschuhes

Sollkampf im vollen Gange

Sollkampf im vollen Gange
Sollkampf im vollen Gange
Sollkampf im vollen Gange

Der Reinfall des neuen Vollstreckungsschuhes
Der Reinfall des neuen Vollstreckungsschuhes
Der Reinfall des neuen Vollstreckungsschuhes

Sollkampf im vollen Gange
Sollkampf im vollen Gange
Sollkampf im vollen Gange

Brüning über die Winterhilfe

Brüning über die Winterhilfe
Brüning über die Winterhilfe
Brüning über die Winterhilfe

Ein schwächliches Kompromiß im Chinakonflikt im Werden

Entsendung einer Völkerbundskommission nach China geplant
aber Japan will ihre Befugnisse stark einengen

Der Völkerbundsrat trat am Sonnabend nachmittag um 4 1/2 Uhr zu der zweiten öffentlichen Sitzung seiner Pariser Tagung zusammen. Auf der Tagesordnung stand die Frage der Grenzziehung zwischen Japan und dem Irak, die auf Vorschlag Lord Cecil's auf eine spätere Sitzung verschoben wurde, da der englische Außenminister der Debatte beiwohnen wollte.

Frankreich an erster Stelle einen Vertreter bezeichnen. Ferner müßten England und Amerika der Kommission angehören. Außerdem schlägt Tokio vor, daß der Kommission ein japanischer und ein chinesischer Vertreter zur Mitarbeit attachedt werden.

Wiggins kommt nach Europa

Neue Stillhalteverhandlungen

In den nächsten Tagen werden sich zahlreiche amerikanische Bankiers, unter ihnen der amerikanische Finanzexperte Wiggins, nach Deutschland einschiffen, wo sie Verhandlungen über die privaten Schulden mit den deutschen Schuldnerbanken zu führen gedenken.

Wiggins kommt nach Europa

Neue Stillhalteverhandlungen

Der japanische Botschafter Yoshizawa gab darauf die Erklärung ab, daß seine Regierung bereit sei, alles zu tun, um diesen unglücklichen Streit zu regeln. Zur Prüfung der Lage in China, vor allem in bezug auf die Sicherheit der Japaner, schlägt sie daher die Entsendung einer Kommission vor. Damit würden in keiner Weise die Verpflichtungen Japans, die Truppen so schnell wie möglich zurückzuziehen, geändert werden.

Kampf dem Terrorismus

Breitscheid ruft die Reichsregierung zur Aktivität

Am Sonnabend war der große Saal im Clou von den Massen der Republikaner gefüllt. Der Ortsvereins-Vorsitzende Kreuzberg des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold hatte zu einem republikanischen Herbstfest eingeladen.

Wiggins kommt nach Europa

Neue Stillhalteverhandlungen

Die Reichsregierung hat ihrerseits alles getan, um der elementaren Not zu steuern. Sie betrachtet diese Aufgabe auch weiterhin als eines der dringendsten Erfordernisse. Länder und Gemeinden haben ihre Reserven im Kampf gegen das Elend eingesetzt.

Wiggins kommt nach Europa

Neue Stillhalteverhandlungen

Darauf gab der deutsche Delegierte von Mutius eine Erklärung ab, in der er behauptete, daß sich die Lage in der Mandchurie verschlechtert habe und verlange, daß eine praktische Lösung getroffen werde. Die ganze Welt warte darauf, daß der Völkerbund dem Konflikt durch eine gerechte Regelung ein Ende macht.

Fried sabotiert die Arbeit des Reichstages

Er weigert sich, den Auswärtigen Ausschuß einzuberufen

Die Kommunisten hatten kürzlich wegen des Konflikts in der Mandchurie den Zusammentritt des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages beantragt. Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses war bisher der nationalsozialistische Abg. Fried, sein Stellvertreter ist der sozialdemokratische Abgeordnete Scheidemann.

Wiggins kommt nach Europa

Neue Stillhalteverhandlungen

Wir unsererseits hatten es für unsere Aufgabe, alles daran zu setzen, diese Katastrophe zu verhindern. Diesen Zweck hatte und hat die Politik, die die Parteien der Linken mit Ausnahme der Kommunisten seit einem Jahr getrieben haben. Schwere Opfer sind uns zugemutet worden.

Wiggins kommt nach Europa

Neue Stillhalteverhandlungen

Paris, 23. November. (Eig. Funkbericht.) Der japanische Botschafter Yoshizawa hat am Sonntag dem Vizepräsidenten Briand eine schriftliche Darstellung der japanischen Forderungen in bezug auf die Rolle und die Zusammenfassung der nach China zu entsendenden Studienkommission überreicht.

Fried sabotiert die Arbeit des Reichstages

Er weigert sich, den Auswärtigen Ausschuß einzuberufen

In jeder Beziehung falsch. Die Nationalsozialisten haben am 16. Oktober das „Verlassen dieses Hauses“, also des Reichstages angekündigt. Sie haben zugleich die Arbeit in allen Ausschüssen des Reichstages eingestellt.

Wiggins kommt nach Europa

Neue Stillhalteverhandlungen

ausgesprochen hat. Wenn es ernst um die Erhaltung der Republik und ihrer Verfassung ist, der hat die Pflicht, die Lasten derjenigen Schichten zu erleichtern, die die besten und die einzig kräftigen Stützen der Republik und dieser Verfassung sind.

Donnerabend in der Schönen Gartenstadt

Das am 21. November 1931 abgehaltene Konzert der Schönen Gartenstadt...

Das am 21. November 1931 abgehaltene Konzert der Schönen Gartenstadt...

Das am 21. November 1931 abgehaltene Konzert der Schönen Gartenstadt...

Beim für weibliche Gewerbetreibende, Verbandsjahr 1931

Die Weibliche Gemeinde Breslau e. V. Ortsgruppe der Volkshilfe...

Die Weibliche Gemeinde Breslau e. V. Ortsgruppe der Volkshilfe...

Die Weibliche Gemeinde Breslau e. V. Ortsgruppe der Volkshilfe...

Donnerabend in der Schönen Gartenstadt

Das am 21. November 1931 abgehaltene Konzert der Schönen Gartenstadt...

Das am 21. November 1931 abgehaltene Konzert der Schönen Gartenstadt...

Das am 21. November 1931 abgehaltene Konzert der Schönen Gartenstadt...

STADTHEATER

Montag, 20 bis 22.30 Uhr
Die lustige Witwe
Freitag, 20 bis gegen 22.45
Spul im Schloß
Mittwoch, 20 - 22.45
Abendkonzert: **Sollmanns Erzählungen**

LOBETHEATER

Täglich 20.15 - 22.30 Uhr:
Der Graue

THALIATHEATER

Täglich 20.15 - 22 Uhr:
Vor Sonnenaufgang

Schauspielhaus

Deutsches Theater, München
Täglich 8 Uhr
Im weißen Röhl
Sonabend, nachm. 3 Uhr
Zum 1. Male:
Katadu - Katada
Weihnachtsrevue
für kleine und große Kinder
Preise 50 Pf. bis 2.00

Urania

12 Monatshefte
und 4 Bücher
Der Projektivische Kosmos
Zu beziehen durch die Buchhandlung
V. Schulz u. Dr. Schulzschlözer

Bekanntmachung.

Laut Beschluß des Aufsichtsrates vom 17. Juni 1931 ist § 20 Absatz 2 der Satzung mit Wirkung vom 1. Juli 1931 ab wie folgt geändert worden:

„Der Grundlohn für Lehrlinge ohne Entgelt beträgt 0,60 Rm. für weibliche und männliche Hausgehilfen, Lehrer, Erzieherinnen und Hausdamen, die in die häusliche Gemeinschaft des Arbeitgebers aufgenommen sind, wird der Grundlohn nach Lohnstufen festgesetzt, und zwar:

1 bis zu einem Tagesentgelt von	1,66 - 2,00 Rm.	= 1,50 Rm.
2 " " " " " "	2,00 - 2,33 " "	= 1,85 " "
3 " " " " " "	2,33 - 2,60 " "	= 2,15 " "
4 " " " " " "	2,60 - 3,00 " "	= 2,45 " "
5 " " " " " "	3,00 - 3,50 " "	= 2,80 " "
6 " " " " " "	3,50 - 4,00 " "	= 3,25 " "
7 " " " " " "	4,00 " "	= 3,75 " "
8 " " " " " "	" "	= 4,25 " "

Laut Beschluß der Versammlung des Oberversicherungsamts vom 16. 10. 1931 gelten mit Wirkung vom 1. Juli 1931 ab folgende Vertragsätze:

- für Mitglieder, die während der Erkrankung kein Entgelt beziehen, 7,2 v. H. des Grundlohnes.
- Lehrlinge ohne Entgelt zahlen 5,1 v. H. des in § 20 der Satzung festgesetzten Grundlohnes.
- für Versicherte, die während der Fortzahlung von Arbeitsentgelt kein Krankengeld erhalten, 5,1 v. H. des Grundlohnes.
- für Versicherte, die während der Erkrankung nur einen Teil des Entgelts (z. B. Barlohn der sogenannten Tagelöhner) erhalten und daher einen Anspruch auf einen Teil des Krankengeldes haben, 6,15 v. H. des Grundlohnes.

Als Grundlohn gilt der wirkliche Arbeitsverdienst des Versicherten mit Ausnahme der im § 20 Abs. 2 bezeichneten Gruppen.

Durch vorläufige Verfügung des Versicherungsamts der Stadt Breslau vom 20. November 1931 sind die Vertragsätze mit Wirkung ab Montag, den 23. November 1931, wie folgt geändert worden:

- Die Rentenbeiträge werden auf 8,1 v. H. des Grundlohnes festgesetzt. Lehrlinge ohne Entgelt zahlen 6 v. H. des im § 20 festgesetzten Grundlohnes.
- für Versicherte, die während der Fortzahlung von Arbeitsentgelt kein Krankengeld erhalten (§ 29 Abs. 2) werden die Beiträge wie folgt ermäßigt:
bei Fortzahlung des Entgelts für mehr als 4 Wochen auf 6 v. H.,
bei Fortzahlung des Entgelts für 2-4 Wochen auf 6,6 v. H.,
bei Fortzahlung des Entgelts für weniger als 2 Wochen auf 7,2 v. H.
- für Versicherte, die während der Erkrankung nur einen Teil des Entgelts (Barlohn der sogenannten Tagelöhner) erhalten und daher Anspruch auf einen Teil des Krankengeldes haben, wird der Beitrag auf 7,2 vom Hundert des Grundlohnes festgesetzt.

Breslau, den 21. November 1931.
Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Breslau
ges. Richter.
Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Vorstandes der O.K.A. zu Breslau nach § 379 R.W. beauftragt.
4481

Genossen!

Fahrräder u. Ersatzteile kauft ihr am billigsten im **Fahrradhaus Sleg** (neb. Busch) gegen Organisationsausweis 5% Rabatt

Biere hell u. dunkel in Syphon

2 1/2 und 10 Liter zu Festlichkeiten und Familienfeiern empfohlen

Gustav Sternagel-Haase

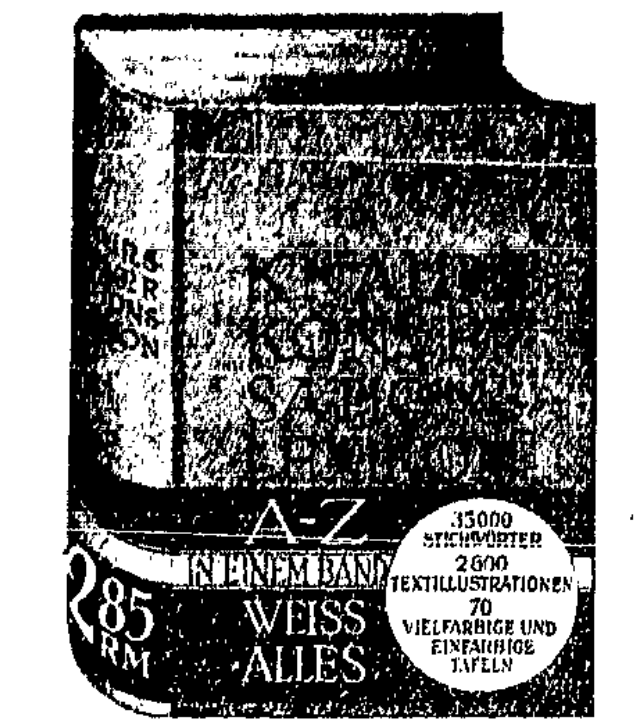
Brauerei zum Birnbaum
Breite Straße 8
Telefon 516 20

Volkstümliche Arztkunde

Jeder Band nur **Mk. 2.-**

Dr. Bieling: **Heilung von Magen- und Darmkrankheiten.**
Dr. Hoppe: **Krampladern und Hämorrhoiden.**
Dr. Hoppe: **Heilung von Rheuma u. Gicht.**
Dr. Hoppe: **Sexualleiden.**
Dr. Hoppe: **Überwindung der Wechseljahre.**
Dr. Sternheim: **Bekämpfung der Arterienverkalkung.**
Dr. Sternheim: **Bekämpfung der Korporulenz.**

Zu haben in den **Volkswacht-Buchhandlungen Breslau**
Neue Graupenstraße 5 :: Flurstraße 4-6.



Volkswacht-Buchhandlung

Breslau, Neue Graupenstraße 5. Flurstraße 4

Wohnungen

4-4 1/2 Zimmer-Wohnung
von zwei Beamten in Breslau, Angabe bald zu mieten gesucht
Off. u. A 4485 an d. Volkswacht, Flurstraße 4, erbeten.

Ein Irrtum

ist es, wenn Sie annehmen, die kleine Anzeige habe nur in d. bürgerlichen oder sogenannten General-Anzeiger-Pressen Erfolg.
257 Offerten
gingen im April 1931 auf eine kleine Anzeige in der Volkswacht ein. Deshalb inserieren auch Sie in der Volkswacht. Es ist Ihr Vorteil!

Kleine Anzeigen

Sind kompakt, getreue, empfindliche Anzeigen von Verkauften, Kaufgeboten u. a. nur von Privaten. Wort 3 Pfennige - fell 4 Pfennige

Schülerzeige mit Zubehör billig zu verkaufen Gräbischer Straße 54, L. Infs. 6481

Wir empfehlen uns bestens

W. Popp & Co., Breslau II
Ferial 30689
Erste und älteste Firma am Platze
Lieferant des Gewerkschaftshauses
Fleischsalat und Mayonnaise

Max Tamberg
Breslau 21, Gräbischer Str. 132
Telephon: 30518
Schlosserei :: Eisenkonstruktion

Pomanti das köstliche Apfelquell
Weisen Sie Nachahmungen zurück!

REINHARD BISCHOFF
Herdainstr. 69 u. Augustastr. 9
Telefon: 391 72 und 504 26
Kraftwagen-Reparaturwerkstatt
Magnet- u. Autolicht-Werkstätten
Inh. Paul Glamsch - Fernut 587 29
Breslau 6, Posener Straße 48-52
Werkstätte für sämtliche Reparaturen an Magneten, Lichtmaschinen, Anlassern, Akkumulatorenbau und -Reparatur, Ladestation, Varta-Batterien

Druckerei Volkswacht
fertigt moderne Drucksachen
Breslau 2
Flurstr. 4, 6

Die Kreis-Spar- u. Girokasse des Landkreises Breslau
Weidenstraße 15
nimmt **Spareinlagen** in jeder Höhe unter **günstigen Bedingungen** entgegen.

Gas / Wasser u. Kanalisation
O. Unikower, Kaiser-Wilhelm-Straße 60

Elektromotoren
Reparaturwerkstatt seit 1907
Kauf - Tausch - Miete
Carl Felleardorf
Matthiasstr. 39
Telephon 442 54

Berücksichtigt unsere Inserenten

Heinrich Edion
Breslau 6, Friedrich-Karl-Str. 7
Spirituosen- und Likör-Fabrik
Es lobt, wer probt den guten Korn, wenn Du ihn kaufst beim „Edion“

Für Drucksachen u. Inserate
Schönhals Klischees
Reuschestr. 51 Tel. 56844

Wein ist billig!
Wer deutschen Wein trinkt, hilft den notleidenden deutschen Weinbauern
Bevorzugen Sie **Raiffeisen-Weine!**
Zu haben zu Originalpreisen in vielen Kolonialwaren- und Delikatessgeschäften, auch in der Provinz, sowie im Hauptbüro der Raiffeisen-Weinkellerei, Breslau, Junkerstraße 41/43

gibt Kraft und Gesundheit
Es ist erhältlich nur in den Edeka-Geschäften

Gaskoks
der gute Brennstoff für Zentralheizungen und Füllöfen.
Zu beziehen durch die **Städt. Gaswerke**
Telefon 384 61
oder durch die Kohlenhändler.

Breslauer Nachrichten

Klassenkämpferlicher Klassenkampf

Immer noch Betrügerien von SWP-Mitgliedern mit unseren Beitragsmarken... Die Frage für diese hochtrabende Theorie liegt so aus, daß die Leute, die absolut nichts mehr mit der SWP zu tun haben...

Bekanntlich haben verschiedene ehemalige SWP-Kassierer Beitragsmarken nicht zurückgegeben... Da die Leute mit den richtigen Marken erschienen, ist es ihnen auch in einigen Fällen gelungen, Geld zu erlangen...

Nach der obigen Broschüretheorie bleibt nur der Schluss, daß die SWP-Leute die Sozialdemokratische Partei als „Klassenklasse“ betrachten... Mit den bekannten, hier schon oft angeprangerten Kollaborationstendenzen versucht man immer und immer wieder, sich an andere Mitglieder heranzumachen...

Die Frage für diese hochtrabende Theorie liegt so aus, daß die Leute, die absolut nichts mehr mit der SWP zu tun haben... Immer noch Betrügerien von SWP-Mitgliedern mit unseren Beitragsmarken...

Ende der Klassenkampf der Nazis

Was sagt Herr Groener zu solchen Mordandrohungen? Vor uns liegt eines der vielen Schreiben, die in letzter Zeit von nationalsozialistischer Seite an republikanisch gesinnte Bürger verschickt werden... Breslau, den 14. 11. 1931.

Abjürift

(H.K.) Sehr geehrter Herr Rademacher!!! Wir freuen uns, daß wir wieder einen Gegner, des neuen erwachenden (H.K.) Deutschlands kennen gelernt haben... Wir sind die Macht, die vorwärts drängt.

Die „Rächer“ Darunter war gemalt: (Revolver) Hakenkreuz im Kreise mit Umschrift (Volk) Auf der anderen Seite stand:

Du wirst uns bestimmt nicht durch die Latten gehen. Solch viehische Bestien nennen sich nun „Deutschlands Erbauer“.

Wir würden kaum eine solche Zuschrift hier veröffentlichen, wenn es sich um eine Neuerung eines einzelnen widerwärtigen sadistischen Lummels handelte... Dem Gedanken der Toten Ueberfüllte Gedächtnisfeier im Gewerkschaftshaus

Dem Gedanken der Toten

Ueberfüllte Gedächtnisfeier im Gewerkschaftshaus Saal und Galerien des Gewerkschaftshauses waren gestern mittags bis auf den letzten Platz besetzt... Genosse v. Grumbkow gedachte Johann in einer Ansprache der Toten des Weltkrieges und der Republik...

Die Künstlerprozesse entschieden

Die preukische Notverordnung muß Anwendung finden - Die Kürzung mußten aber entsprechend der Gegenhöhe gestaffelt werden - Kürzung der Gagen bis zu 300 Mt. ist unzulässig

Am Freitag wurden die Verhandlungen des Bühnenschiedsgerichts fortgesetzt. Es wurde aber zweifellos keine Entscheidung im dem Streit zwischen der Vereinigten Theater-G. m. b. H. und ihrem Ensemble gefällt...

Diese Klage vertrat Rechtsanwalt H. K. L. K. L. K., der darauf verwies, daß die übrigen Mitglieder des Stadttheaters an der Entscheidung interessiert sind... Ueberdies würde auch der Sinn der Sparverordnung illusorisch, da der Verwaltungsrat der Betriebsvertretung bisher keine Zusicherungen machen können...

Der Vertreter der Stadttheater-G. m. b. H., Rechtsanwalt Dienker, begründete die getroffenen Maßnahmen mit den Mindereinnahmen, die gegenüber dem Voranschlag zu verzeichnen seien... In längeren Ausführungen griff auch noch Opernsänger Baron als Beauftragter des Betriebsrates in die Verhandlungen ein...

wederer Auskunft vom Ministerium des Kulturbereichs war, daß die Gagen der nach dem 1. Februar 1931 abgelaufenen Verträge überhaupt nicht gekürzt werden dürften.

Die bis in die Abendstunden dauernde Verhandlung mußte erneut abgebrochen werden, ohne daß die Entscheidung des Schiedsgerichts verhandelt werden konnte.

Nach langwierigen Verhandlungen und umfangreichen Beratungen hat das Bühnenschiedsgericht am Sonnabend abend die Urteile in den Schauspielerverträgen gegen die Vereinigte Theater-G. m. b. H. und gegen die Stadt-Theater-G. m. b. H. verkündet... Zu der zweiten Rechtsfrage, ob die auf Tarifverträgen beruhenden Einzelverträge ohne Kündigung geändert werden dürfen...

Das Schiedsgericht hat in dem sehr komplizierten und umfangreichen Urteil auch eine genaue Kürzungstabelle festgelegt, wobei davon ausgegangen worden ist, daß die niedrigen Gagen mit dem niedrigsten Kürzungssatz, die höchsten aber auch mit dem höchsten in der Notverordnung vorgegebenen Kürzungssatz reduziert werden...

Unter Berücksichtigung dieser Rechtsentscheidungen wurden von den 49 Klagen der Künstler der Vereinigten Theater 19 mit ihren Klagen abgewiesen... Bei den sieben Musterprozessen der Stadttheatermitglieder wurde für eine Klage die Entscheidung ausgesprochen und in den sechs anderen Fällen entschied das Gericht zwar Kürzungen der Gagen, jedoch nicht in dem Ausmaße, wie sie die Intendanz vorgenommen hat.

Freitag, den 27. November spricht

Brandes

Immer noch Weitere Zunahme der Wohlfahrtserwerbslosen in Breslau Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen in Breslau betrug Ende September d. J. 33.275, bis zum Ende Oktober vermehrte sie sich um 1357 auf insgesamt 34.632.

Das Gedankwort folgte weitere ernste Musikedarstellungen und den Abschluß der Feierstunde bildete die Vorführung mehrerer Akte aus dem Tonfilm „Die andere Seite“.

Bürgerliche „Sport“-Sensationen

05-Anhänger machten „Bewegungsspiele“ bis das Ueberfall-Kommando Schiedsrichtend eingriff

Auf dem Sportplatz des „Vereins für Bewegungsspiele“ (V.B.) in Grüneiche legte gestern ein Fußballspiel gegen den Verein „05“. Die letzteren hatten einen ziemlichen Unbehagen unter den Zuschauern und als es kurz vor Schluß den Anschein erweckte als ob das Spiel nicht so enden würde...

Umfangreicher Ballenbrand in der Neuschestrasse

Am Sonnabend, kurz nach 22 Uhr, wurde die Feuerwehrt zu einem umfangreichen Ballenbrande nach Neuschestrasse 64 gerufen. In dem Rabinett einer im dritten Stockwerk des Grundstückes gelegenen Wohnung war durch einen schadhafte Schornstein der Fußboden, die Zwischendecke, Schaldecke und Ballenlage in Brand geraten.

„Es ist besser so, ich mache Schluss“

In seinem Zimmer auf dem Meisnerweg hat sich am Sonnabend mittags ein aus Oberschlesien stammender 24-jähriger Student Hans K. mit einem Browning erschossen.

Anhold treibt mitten in der Stadt sein Antweien

Auf dem Platz der Republik wurde am Freitag abend kurz nach 19 Uhr eine zwölfjährige Schülerin von einem Manne angehalten, der dem Kinde eine Schußwaffe entgegenhielt...



Wasser beim Körperlichen Sport

Wasser eine wichtige Voraussetzung sowohl für die großen Wettkämpfe als für die körperlichen Unterhaltungen.

Das Wasser ist ein wichtiger Bestandteil der menschlichen Ernährung. Es ist notwendig für die Verdauung, die Ausscheidung und die Regulierung der Körpertemperatur. Ein Mangel an Wasser führt zu einer Reihe von Beschwerden, die von Kopfschmerzen bis hin zu Nierensteinen reichen können.

Während der körperlichen Arbeit ist es besonders wichtig, genügend Wasser zu trinken. Dies hilft, die Dehydrierung zu vermeiden und die Leistungsfähigkeit zu erhalten. Ein Wasserkaraffe sollte immer dabei sein.

Sportbetrieb Jahrhunderthalle

Der zweite Renntag war nicht minder gut besucht, als sein Vorgänger. Nur einige wenige teure Plätze blieben leer, alle anderen waren ausverkauft. Das Hauptereignis war dem vereinigten Direktor und Rennfahrer Werner Krüger gewidmet, der sich um die Organisation der Veranstaltung bemüht hat.

Der Druckfehlerteufel

Bei der Drucklegung des Artikels „Angela Balabanoff in Breslau“ sind einige Fehler unterlaufen. Wir bitten unsere Leser, dies zu entschuldigen und die richtige Fassung zu lesen.

Theater und Musik

Wohltätigkeitskonzert

Ein vorbildliches soziales Tat war das Konzert der Oddfellows-Logen, zu dem sich eine große Anzahl von Musikern und Sängern gesammelt hat. Die Einnahmen werden für wohltätige Zwecke verwendet.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie

Wie uns die Lotteriedirektion in Berlin mitteilt, wurden folgende Gewinne gezogen: 2. Ziehungstag, 21. November 1931. Die heutige Vermittlungsziehung wurden Gewinne über 300 R. gezogen.

Gefahren einer Gefährdung

Die Gefahr einer Gefährdung ist ein ernstes Problem, das die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit verdient. Es ist wichtig, die Ursachen zu verstehen und Maßnahmen zu ergreifen, um das Risiko zu mindern.

Städtisches Theater

Das Städtische Theater hat eine Reihe von neuen Produktionen angekündigt. Die Inszenierungen sind von hoher Qualität und werden die Zuschauer begeistern.

Im Krankenhaus gestorben

Im Krankenhaus ist ein bekannter Persönlichkeit gestorben. Die Todesursache ist noch nicht bekannt, aber es wird vermutet, dass es sich um eine natürliche Todesursache handelt.

Rundfunk von heute

Tägliche Funkvorschau für Arbeiterhörer

Ein neuer Kandidat für die „Arbeiterstimme“? Jedenfalls blüht das heutige Programm des Rundfunks. Die Vorschau für die kommenden Tage ist sehr abwechslungsreich und bietet viel Interessantes.

Freiwilliges Jugendvolk

Das Freiwillige Jugendvolk hat eine Reihe von Aktivitäten geplant. Es werden verschiedene Sportveranstaltungen und kulturelle Veranstaltungen stattfinden, um die Jugend zu fördern.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold hat eine Reihe von Veranstaltungen angekündigt. Es werden Demonstrationen und Kundgebungen stattfinden, um die Interessen der Arbeiter zu vertreten.

ARBEIT UND WIRTSCHAFT

Der Tarifkampf der Bauarbeiter

Die Bauunternehmer gehen ihren Kampf gegen die tariflich vereinbarten Löhne mit erstaunlicher Hartnäckigkeit fort. Sie erblicken, weil das so besser in ihren Kram paßt, jetzt sogar im Bürgerlichen Geistesbuch den Satz von dem ausdrücklichen oder stillschweigenden Vorbehalt, einen Vertrag nur so lange gelten zu lassen, als die Umstände, unter denen er abgeschlossen ist, weiter gelten.

Mit dieser sonderbaren Auffassung haben die Bauunternehmer bis jetzt bei den Tarifämtern nicht viel Glück gehabt. In Halle erklärte sich das Tarifamt nach langer Beratung und heftigen Auseinandersetzungen mit den tarifbrüchigsten Unternehmern für unabhängig zur Verhandlung über die Lohnfrage. Die Haltung des Tarifamtes entspricht dem Geist des Arbeitsvertrags-Gedankens. Nicht so das Tarifamt für Niederschlesien. Dort forderten die Unternehmer ohne weiteres einen Abbau des Lohnes für Facharbeiter um 26 bis 41 Prozent und für Tischbauarbeiter um 20 bis 35 Prozent, d. h. auf 38 Pf. Das Tarifamt Niederschlesien hat, nachdem die Arbeiterbeihörer unter Protest gegen seine unmögliche Haltung die Sitzung verlassen hatten, tatsächlich den Einbruch in das Tarifrecht vorgenommen. Es fällt einen Schiedspruch, wonach die Löhne über 1 Mark um 11 Pf. und die unter 1 Mark um 10 Pf. abgebaut werden sollen.

Die Bauunternehmer des Baugewerbes versuchen also unter Anwendung aller Mittel, zunächst zu Verhandlungen zu kommen und über Verträge zu beraten, die sie durch ihre eigene Unterfertigung als rechtsgültig anerkannt haben. Sie stellen geradezu phantastische neue Lohnabbauforderungen, obwohl die Sinnlosigkeit des Lohnabbaues offen zutage liegt. Die Bauarbeiterlöhne sind längst gesunken. Hat deshalb die Bautätigkeit zugenommen? Im Gegenteil: sie ging noch weiter zurück.

Was Reichsarbeitsminister ist in der Frage des Lohnabbaues keine Hilfe zu erwarten. Hat es Zweck, an ihn die dringliche Forderung zu richten, endlich einmal einen wirksamen Schritt für einen Schutz des Tarifrechtes zu tun? Sollen die geltenden Tarifverträge zusammen mit den Löhnen ins Bodenlose rutschen?

Sozialdemokratische Partei

Die Sozialdemokratische Partei hat eine Reihe von Veranstaltungen angekündigt. Es werden Kundgebungen und Versammlungen stattfinden, um die Interessen der Arbeiter zu vertreten.

Die Sozialdemokratische Partei hat eine Reihe von Veranstaltungen angekündigt. Es werden Kundgebungen und Versammlungen stattfinden, um die Interessen der Arbeiter zu vertreten.

Die Sozialdemokratische Partei hat eine Reihe von Veranstaltungen angekündigt. Es werden Kundgebungen und Versammlungen stattfinden, um die Interessen der Arbeiter zu vertreten.

Die Sozialdemokratische Partei hat eine Reihe von Veranstaltungen angekündigt. Es werden Kundgebungen und Versammlungen stattfinden, um die Interessen der Arbeiter zu vertreten.

Die Sozialdemokratische Partei hat eine Reihe von Veranstaltungen angekündigt. Es werden Kundgebungen und Versammlungen stattfinden, um die Interessen der Arbeiter zu vertreten.

Die Sozialdemokratische Partei hat eine Reihe von Veranstaltungen angekündigt. Es werden Kundgebungen und Versammlungen stattfinden, um die Interessen der Arbeiter zu vertreten.

Die Sozialdemokratische Partei hat eine Reihe von Veranstaltungen angekündigt. Es werden Kundgebungen und Versammlungen stattfinden, um die Interessen der Arbeiter zu vertreten.

Die Sozialdemokratische Partei hat eine Reihe von Veranstaltungen angekündigt. Es werden Kundgebungen und Versammlungen stattfinden, um die Interessen der Arbeiter zu vertreten.

Die Sozialdemokratische Partei hat eine Reihe von Veranstaltungen angekündigt. Es werden Kundgebungen und Versammlungen stattfinden, um die Interessen der Arbeiter zu vertreten.

Die Sozialdemokratische Partei hat eine Reihe von Veranstaltungen angekündigt. Es werden Kundgebungen und Versammlungen stattfinden, um die Interessen der Arbeiter zu vertreten.

Die Sozialdemokratische Partei hat eine Reihe von Veranstaltungen angekündigt. Es werden Kundgebungen und Versammlungen stattfinden, um die Interessen der Arbeiter zu vertreten.

Die Sozialdemokratische Partei hat eine Reihe von Veranstaltungen angekündigt. Es werden Kundgebungen und Versammlungen stattfinden, um die Interessen der Arbeiter zu vertreten.

Die Sozialdemokratische Partei hat eine Reihe von Veranstaltungen angekündigt. Es werden Kundgebungen und Versammlungen stattfinden, um die Interessen der Arbeiter zu vertreten.

Die Sozialdemokratische Partei hat eine Reihe von Veranstaltungen angekündigt. Es werden Kundgebungen und Versammlungen stattfinden, um die Interessen der Arbeiter zu vertreten.

Die Sozialdemokratische Partei hat eine Reihe von Veranstaltungen angekündigt. Es werden Kundgebungen und Versammlungen stattfinden, um die Interessen der Arbeiter zu vertreten.

Die Sozialdemokratische Partei hat eine Reihe von Veranstaltungen angekündigt. Es werden Kundgebungen und Versammlungen stattfinden, um die Interessen der Arbeiter zu vertreten.

Die Sozialdemokratische Partei hat eine Reihe von Veranstaltungen angekündigt. Es werden Kundgebungen und Versammlungen stattfinden, um die Interessen der Arbeiter zu vertreten.

Die Sozialdemokratische Partei hat eine Reihe von Veranstaltungen angekündigt. Es werden Kundgebungen und Versammlungen stattfinden, um die Interessen der Arbeiter zu vertreten.

Die Sozialdemokratische Partei hat eine Reihe von Veranstaltungen angekündigt. Es werden Kundgebungen und Versammlungen stattfinden, um die Interessen der Arbeiter zu vertreten.

Die Sozialdemokratische Partei hat eine Reihe von Veranstaltungen angekündigt. Es werden Kundgebungen und Versammlungen stattfinden, um die Interessen der Arbeiter zu vertreten.

Die Sozialdemokratische Partei hat eine Reihe von Veranstaltungen angekündigt. Es werden Kundgebungen und Versammlungen stattfinden, um die Interessen der Arbeiter zu vertreten.

Die Sozialdemokratische Partei hat eine Reihe von Veranstaltungen angekündigt. Es werden Kundgebungen und Versammlungen stattfinden, um die Interessen der Arbeiter zu vertreten.

Die Sozialdemokratische Partei hat eine Reihe von Veranstaltungen angekündigt. Es werden Kundgebungen und Versammlungen stattfinden, um die Interessen der Arbeiter zu vertreten.

Werbung für ein Produkt, das die Bakterienfilter in der Westentasche desinfiziert. Das Produkt ist als „Wabund“ bezeichnet und soll die Gesundheit schützen.

Wer soll ihnen das glauben?

Die Zehnerherren machen in Harmlosigkeit

Der Zehnerherren hand markiert, nachdem ihm die Arbeiter zu verstehen gegeben haben, daß sie auf keinen Fall Lohn diktiert der Grubenherren ab 1. Dezember hinnehmen, jetzt zur Abwechslung wieder einmal den Harmlos-Seine Preile schreibt, die Kündigung der Einzelarbeitsverträge bedeute nicht eine Kampfmahnahme, sondern lediglich einen arbeitsrechtlichen Grundes gebotenen Schritt. Der Bergbau am 1. Dezember in der Festsetzung der Löhne frei sein zu erreichen, daß unter allen Umständen vor Ende des Monats eine tarifliche Regelung oder Klarheit über das Entstehen eines tariflosen Zustandes geschaffen werde. Komme es wirklich zu einem tariflosen Zustand, dann sei kaum anzunehmen, daß die nach Arbeit stehenden Bergarbeiter sich in einen Kampf verließen — auch nicht durch die Gewerkschaften.

Gehezt muß werden!

Eine Segnatis gegen die Arbeitslosen. Die Vergrößerung allem Aufsehen nach im Reichsarbeitsministerium, lachen ist, macht gegenwärtig die Runde durch die Presse. Die Öffentlichkeit wird darin kurz und bündig mitgeteilt, daß die Ausgaben für Arbeitslosenunterstützung um 1 bis einschließlich Juli 1931 rund 11 Milliarden Mark anwachsen und bis Ende des Jahres auf rund 12 Milliarden anwachsen werden.

Was sollen solche Zahlen? Sie können in der Form, in die gebracht werden, Zweck haben, der Hege gegen die Arbeitslosenunterstützung neue Nahrung zu geben. Die Zahlen selbst bestimmen, aber sie sind nur dann richtig zu werten, wenn sie Zusammenhang mit dem Volkseinkommen, mit den Gewinnen und Dividenden und auch in Verbindung mit den Beiträgen der Arbeiter und Angestellten zur Arbeitslosenversicherung betrachtet werden. Tut man das, dann ergibt sich, daß die Unterstützungs-Milliardenziffern auf der einen Seite einen Bruchteil des Volkseinkommens darstellen und auf der anderen Seite nur ein Zeichen sind für die starke Solidarität der Arbeiter mit den Arbeitslosen. Im übrigen weiß heute die Welt, daß die Ausgaben für Arbeitslosenunterstützung in Deutschland ungezügelt Milliarden zuparkt haben; denn ohne die Unterstützungsausgaben würde Deutschland längst in Aufruhr und Zusammenbruch vor der Sonne gegangen.

Kein weiterer Gehaltsabbau

Das Ministerium hat beschlossen, dass kein weiterer Gehaltsabbau stattfinden soll, solange nicht eine vollständige Revision der Gehaltsabbaugesetze erfolgt ist.

Das Ministerium hat beschlossen, dass kein weiterer Gehaltsabbau stattfinden soll, solange nicht eine vollständige Revision der Gehaltsabbaugesetze erfolgt ist.

Montan DE. kürzt die Gehälter

In der ober-schlesischen Montanindustrie wurde die Gehälter kürzt, was zu Unruhe unter den Arbeitern führte.

Duisburger Hafenarbeiterschlichterspruch verbindlich

Der Schlichter für Weisungen hat am Sonnabend den Schlichterspruch für die Hafenarbeiter für verbindlich erklärt.

Bergarbeiterstreik in Spanien

Madrid, 23. November. (Eig. Fernbericht.) In Bilbao streiken zurzeit 6000 Bergarbeiter.

Deutsche Streikbrecher in Holland

Der Streik der Textilarbeiter bei der Firma ... wird durch deutsche Streikbrecher aus dem westfälischen Industriegebiet bedroht.

Zwischen Tod und Leben Schreckensszenen in einem ober-schlesischen Bergwerk

Im Bochhammerflöz der 305-Meter-Sohle der Ludwigsglückgrube in Hindenburg wurde ein Spülerjagdman durch den ungeheuren Druck der über ihm liegenden Wasser- und Schlammassen herausgedrückt.

Eine Pfeilerbohrung ging sofort, als man das Unglück bemerkt hatte, mit Todesverachtung an das Rettungswerk.

Wie stark der Druck des Wassers war, beweist der Umstand, dass alles, was von ihm erreicht wurde, einfach fortgerissen wurde.

Der angerichtete Schaden ist erheblich. Die Austräumungsarbeiten werden längere Zeit in Anspruch nehmen.

Seibold geht

Der Landrat des Kreises Nimptsch, Genosse Seibold, hat nach einiger Zeit der Staatsregierung ein Gesuch auf Verleihung der einstweiligen Ruhestands eingereicht.

Wie unseren Lesern bekannt, ist die Amtstätigkeit des sozialdemokratischen „Tischergesellen“ in dem vorwiegend vom Bergbau geprägten Kreis seit den stürmischen Tagen des Kampfes bis in die letzte Zeit stets den

Die Revision der Belege im Konkurs des infolge Selbstmord aus dem Leben geschiedenen heraufgehobenen Konkursverwalters...

Sohnerechnungen im Handelsgewerbe

Die Berechnung der Sohnerechnungen im Handelsgewerbe...

Im Leben braucht nach Ansicht dieser Herren ein Handelsreisender über 21 Jahre nur noch ein Bruttolohn von 24,40 Mark.

Alles dieses hat der Schlichtungsausschuss, welchem die Parteien nach erfolglosen Verhandlungen angetreten haben, wohl berücksichtigt...

Die Handelsreisenden sind demnach tariflos. Handelsreisende zu tragende Sozialisten ab, so verbleiben noch ganze 22,10 Mark.

24-28-stündige Arbeitszeit

Zu der von uns am 13. November unter vorstehender Aufschrift an dieser Stelle veröffentlichten Notiz schreibt uns die Brauerei Ruhbaum...

Unser Gewährsmann bestritt die Richtigkeit dieser Darstellung und nach seinen Angaben müssen wir zu vorstehendem feststellen, dass der erwähnte Chauffeur neben seinem Lastzug auch das Lieferauto und den Personwagen fährt...

Die „Diffront“-Blatte

Die Revision der Belege im Konkurs des infolge Selbstmord aus dem Leben geschiedenen heraufgehobenen Konkursverwalters...

Wie die großen Beträge von S. verbraucht worden sind, darüber gab der Konkursverwalter gleichfalls eingehende Erläuterungen.

Mit dem Messer gegen den Vater

In Karlsruhe ging der Sohn des Köhlführers Scheunert bei einem Wortwechsel mit einem Messer auf seinen Vater los...

Armer Eichendorff!

Der „Erforscher der Romantik“, der Pflege der Etchen-dorff-Erinnerungen und — wohl die Hauptlaste — in der Förderung von Schriftstellern, die im Geiste Eichendorffs und in der Richtung einer zukunftsreichen Romantik und Grenzlandgestaltung (1) stehen...

Material gegen Erberger von Brüning geliefert? In einer deutlichen Besprechung in der ... hantwirtschamer behauptete der bekannte deutliche Nationalist ...

Erlöse für Kindermissionen

Vor dem erweiterten Schöffengericht Kettlitz hatte sich die Wählerin Anna ... wegen gefühliger Körperverletzung, begangen an einem zwei Jahre alten Kinde ihrer Stieftochter zu verantworten.

Steinau, Ein Rechtsanwalt wegen Untreue verhaftet

Der Untertuchrichter beim Landgericht Wlogau hat gegen den Rechtsanwalt und Notar ... Haftbefehl wegen Untreue und falscher Beurkundung erlassen.

Waisengeld, Vom Schlachtfeld der Arbeit

Die Arbeiterin Elfrida ... hat nach beendeter Arbeit die Heugelbahn und sprang ihr nach. Dabei geriet sie in die Zinken und verletzte sich so schwer...

Hannau, Lebensmüde Jugend

Auf der Strecke Kahlert—Arnsdorf wurde zwischen Steinisdorf und Hannau der 18-jährige Buchbinderlehrling Walter Meyer ...

Hirschberg, Neuer Schweg zur Kuppe

Auf dem Wege von den Grenzbauden zur Schneelippe ist jetzt eine neue Stangenmarkierung geschaffen worden...

Oppeln, Personalveränderungen im polnischen Generalkonsulat

Der bisherige Referent im polnischen Generalkonsulat ... wurde zum Referenten bei der Presseabteilung im Warschauer Außenministerium ernannt.

Oppeln, Banditen-Unwesen

Im Landkreis Oppeln sind jetzt fast täglich verwegene Einbrüche, Raubüberfälle, Brandstiftungen usw. zu verzeichnen.

Guttentag, Wenn man im Straßengraben „ausruht“

Nach einem guten Viehverkauf hatte ein Landwirt aus Malchow sich längere Zeit in einem Gasthaus aufgehalten.

Sachsig, Mittwoch, den 25. November, 20 Uhr bei Rutilch

Mitgliederversammlung. Redner: Genosse Schiffer.

Wasserstand

	23.11.21.11.		23.11.21.11.		
Ratibor	2.68	2.26	Hannau (Unter-Vegel)	3.08	3.40
Meiße (Stadt)	0.50	0.49	Dahermarkt	2.28	2.54
Meiße (Land)	1.02	2.10	Abflussmenge (einstündlich)	151	163
Wrieg (Walden)	2.84	3.06	Fürstentum com 22.11.	1.47	
Trechen	1.18	1.38	Wassermenge + 3.5'		

Geschäftliches

Hanau erhebt neu als Wein- und Bierhaus. Das althergebrachte, aus früheren Zeiten bekannete Weinhaus und Restaurant Hanau wird demnach wieder seine alten Ehrennamen erhalten.

Sozialdemokratische Partei

Unterbezirk Breslau-Land-Neumarkt-Nimptsch
Sektariat Margaretenstr. 17 Gartenhaus (Neubau) Zimmer 170-174
Telephon 5400 5401
Sprechstunden Dienstag, Mittwoch, Freitag von 12-13 Uhr

Was leistet der Arbeiter-Turn- und Sportbund e. V.?

Während während findet die Volksturnbewegung in der Arbeiter-Turn- und Sportbewegung e. V. in der Vorkriegszeit...

Da kann selbst die Deutsche Turnerschaft, die an die Spitze der Arbeiter-Turn- und Sportbewegung e. V. steht...

Beginn der schlesischen Kreismeisterschaftsspiele

Die Kämpfe zur Ermittlung des schlesischen Fußball-Kreismeisters wurden gestern mit dem Spiel Jahn-Benzig (2. Bezirk)...

Der letzte Bezirksmeister ermittelt

Das Bezirksmeisterschaftsspiel Königsziele - Peterswaldau in Königsziele endete mit einer Riesenerwartung...

Erwartete Ergebnisse im Fußball

Das trodene Wetter gestattete auch gestern eine reichliche Ausbringung sämtlicher Spiele. Die dabei erzielten Ergebnisse entsprechen durchaus den Erwartungen...

Sturm - Stern 3:2. Von Anfang bis Ende steht das Spiel unter einer leichten Überlegenheit Sturms...

B.S.B. - Rapid 3:1. Riefig holt war das Tempo. Rapid leistet bis zum Wechsel energisches Widerstand...

Askania - Roienthal 3:0. Ungefähr achtbar schlägt sich Roienthal in der letzten Zeit...

Kanth - Tasmanias 2:1. Man hatte den Sieg Tasmanias erwartet. Es kam aber wieder einmal anders...

Hertha II - Falk II 1:0. Eine anstrengende Zusatzenmenge hatte sich zum Endspiel um die Meisterschaft...

Oswig - Maffelwitz 1:0. Oswig kann im Anschluss an eine Ecke in der letzten Minute das einzige Tor...

Formwörter - B.S.B. 2:1. W.K.R. hat wieder einmal enttäuscht. Die erste Hälfte des Spieles sah Formwörter immer leicht im Vorteil...

Camellen - Herold 2:0. Der größte Widerstand machte Herold nicht; sie blieben geschlagen...

Strehlen - Eintracht 2:1. Das in Strehlen immer so gewonnen ist, machte auch Eintracht erleben...

Ueberrassungen des Sonntags im Handball

8. Abteilung I - D. Abteilung I 4:4 (2:2). Gleich zu Anfang des Spiels geht von beiden Mannschaften ein hartes Tempo ein...

1925 - Mohren 5:2 (2:2). Ueberrassend gelang es den 1925ern, die sehr gute Mohrener Mannschaft...

6. Abteilung - 1897 3:1. Nach überlegenem Spiel und fünf Minuten Spielzeit wurde das Spiel wegen Unvollständigkeit...

2. Abteilung - I. Abteilung 2:2 (1:1). Als bestes Spiel des Tages kann wohl dieses betrachtet werden...

Freie Schwimmer - Stabelwitz 10:2 (6:0). Dieses Resultat des angehenden Gruppenmeisters besagt alles...

Weitere Resultate waben: 6. Abteilung II - 1897 II 9:1. 1897 III - 6. Abteilung III 4:2...

Resultate vom Buftag: Freie Schwimmer I - 1897 I 9:0 (3:0). Deutsch-Lissa I - 1897 II 1:1. 1897 III - Tennis I 1:0.

Mannschaftsringen um die Bezirksmeisterschaft 1931/32

B-Klasse: In der B-Klasse gelang es 1911 II - 1911 III 12:2 siegreich zu bleiben. In der A-Klasse gelang es 1911 I - West 1921 I mit 11:3 niederzuringen...

Sonntag, 29. November, Turnhalle Liegnitzer Straße: Letzer Großkampfstag im Ringen. A-Klasse: Nordost 03 - 1911 I. B-Klasse: Nordost 03 - 1911 I. Jugendklasse: Nordost 03 I - 1911 I. Jugend.

Winterport Vom 25. - 27. Dezember 1931 wird für Bundesmitglieder ein Lehrgang für Schilau an der Zimmermannsbaude (Eulengebirge) abgehalten...

Notizen Arbeiter-Sport-Kartell Breslau e. V.

An die Breslauer Arbeitssportvereine Der Bezirksmeister Blau-Weiß beabsichtigt, zum Kreispiel in Grünberg bei genügender Beteiligung eine Autobusfahrt zu arrangieren...

Freie Turnerschaft Breslau e. V. An alle Frauenabteilungen - Alterssportlerinnen Donnerstag, 3. Dezember, pünktlich 20 Uhr, gemeinsame Turnstunde aller Frauen in der Turnhalle Blücherstraße (3. Turnfrauen-Abteilung)...

An alle Abteilungen. Die Trupps von der Wienfahrt haben folgende Genossen noch abzuholen: G. Dr. Klaus, Gedaske, Günther, Karl Rudolf. Dieselben sind umgehend im Kartellbüro abzuliefern...

An die Arbeiterkassen des Breslauer Westens! Am Freitag, 27. November veranstaltet die 9. Männer-Abteilung der Freien Turnerschaft in der Königs-Turnhalle ein Schachturnier...

2. Turnfrauen- und 4. Männer-Abteilung. Mittwoch, den 25. November, 20 Uhr, Heimabend, Gedaskestraße 1, Ecke Hohenzollernstraße. Vortrag des Genossen Böhmig.

8. Männer- und Jugend-Abteilung, Freitag, 27. November, 20 Uhr, Abteilungsversammlung, Vorstandsmittwoch, 20 Uhr, früher, Turnhalle, Lokal Eisenhammer, Blücherstraße...

14. Ueberrassungen des Sonntags im Handball. 8. Abteilung I - D. Abteilung I 4:4 (2:2). Gleich zu Anfang des Spiels geht von beiden Mannschaften ein hartes Tempo ein...

1925 - Mohren 5:2 (2:2). Ueberrassend gelang es den 1925ern, die sehr gute Mohrener Mannschaft...

6. Abteilung - 1897 3:1. Nach überlegenem Spiel und fünf Minuten Spielzeit wurde das Spiel wegen Unvollständigkeit...

2. Abteilung - I. Abteilung 2:2 (1:1). Als bestes Spiel des Tages kann wohl dieses betrachtet werden...

Freie Schwimmer - Stabelwitz 10:2 (6:0). Dieses Resultat des angehenden Gruppenmeisters besagt alles...

Weitere Resultate waben: 6. Abteilung II - 1897 II 9:1. 1897 III - 6. Abteilung III 4:2...

Resultate vom Buftag: Freie Schwimmer I - 1897 I 9:0 (3:0). Deutsch-Lissa I - 1897 II 1:1. 1897 III - Tennis I 1:0.

Mannschaftsringen um die Bezirksmeisterschaft 1931/32 B-Klasse: In der B-Klasse gelang es 1911 II - 1911 III 12:2 siegreich zu bleiben...

Sonntag, 29. November, Turnhalle Liegnitzer Straße: Letzer Großkampfstag im Ringen. A-Klasse: Nordost 03 - 1911 I. B-Klasse: Nordost 03 - 1911 I. Jugendklasse: Nordost 03 I - 1911 I. Jugend.

Winterport Vom 25. - 27. Dezember 1931 wird für Bundesmitglieder ein Lehrgang für Schilau an der Zimmermannsbaude (Eulengebirge) abgehalten...

Notizen Arbeiter-Sport-Kartell Breslau e. V.

An die Breslauer Arbeitssportvereine Der Bezirksmeister Blau-Weiß beabsichtigt, zum Kreispiel in Grünberg bei genügender Beteiligung eine Autobusfahrt zu arrangieren...

Freie Turnerschaft Breslau e. V. An alle Frauenabteilungen - Alterssportlerinnen Donnerstag, 3. Dezember, pünktlich 20 Uhr, gemeinsame Turnstunde aller Frauen in der Turnhalle Blücherstraße (3. Turnfrauen-Abteilung)...

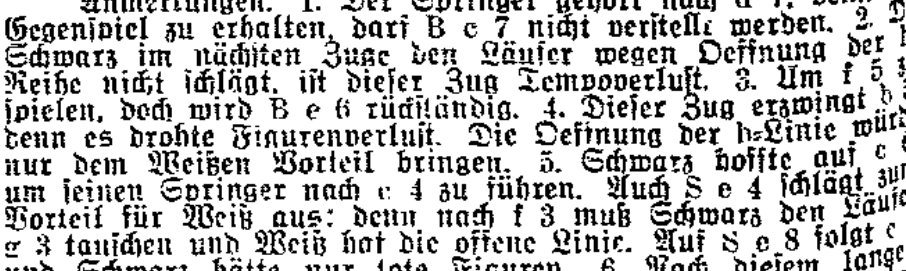
An alle Abteilungen. Die Trupps von der Wienfahrt haben folgende Genossen noch abzuholen: G. Dr. Klaus, Gedaske, Günther, Karl Rudolf. Dieselben sind umgehend im Kartellbüro abzuliefern...

An die Arbeiterkassen des Breslauer Westens! Am Freitag, 27. November veranstaltet die 9. Männer-Abteilung der Freien Turnerschaft in der Königs-Turnhalle ein Schachturnier...

2. Turnfrauen- und 4. Männer-Abteilung. Mittwoch, den 25. November, 20 Uhr, Heimabend, Gedaskestraße 1, Ecke Hohenzollernstraße. Vortrag des Genossen Böhmig.

Schach

Bearbeitet vom Arbeiter-Schachverein Breslau. Zuschriften und Lösungen an: R. Rittner, Breslau 17, Pöpelwitzstraße 10, Breslau, im November 1931. Aufgabe Nr. 263. W. Hagemann, Braunschweig (Original).



Matt in vier Zügen. Weiß: Kb5, Dh8, Tc8, La3, Bc7 (5). Schwarz: Ka7, T14, Lf8, Sb6, c6, Bb7, d4, e5 (8). Lösungen: Aufgabe Nr. 162. G. Heibrich, 1. Dc1-c3! Ein vollständig weißes Springrad mit ausgezeichneten Abspielen...

Partienliste. Damengambit. Gelpiel 1. 11. 31 - Um die Abteilungsmeisterschaft Gröbichen-Nitolaivor II. Freie Turnerschaft, Freitag, Gröbichen. 1. d2-d4 Sg8-16 17. Se2-d4! Sd7-b8! 2. Sg1-f3 d7-d5 18. f2-f4! c7-c6 3. c2-c4 e7-e6 19. f4-d1! Lc8-d7 4. Sb1-c3 Sb8-c6? 20. Sd4-b3! Dd8-c8 5. a2-a3 L18-c7 21. Dc2-f2 Lc7-d8 6. Lc1-f4 O-O 22. Lg3-h4 Dc8-c7 7. c4-c5 a7-a6 23. LxL! Txl 8. e2-e3 b7-b6 24. Df2-h4 Ld7-e8 9. b2-b4 S16-h5? 25. Sb3-d4 Dc7-c8? 10. L14-g3 S16-h5 26. Sd4-e6 Td8-d7 11. L11-d3 S16-d7? 27. Ld3x15 g7-g6 12. Dd1-c2 17-15 28. L15-h3 Td7-b7 13. Sc3-e2! b6-b5 29. Se6-g5 Dc8-c7 14. O-O Sd7-16 30. Lh3-e6+ Kg8-f8? 15. S13-e5 Sx5 31. Le6xd5! Aufgegeben 16. d4xe5 S16-d7?

Anmerkungen. 1. Der Springer gehört nach d 7, denn im Gegenziele zu erhalten darf B c 7 nicht vertrieben werden. 2. Schwarz im nächsten Zuge den Läufer wegen Defnung der Reihe nicht schlägt, ist dieser Zug Tempoverlust. 3. Um f 5 zu spielen, doch wird B e 6 rückständig. 4. Dieser Zug erzwingt, denn es drohte Figurenverlust. Die Defnung der h-Linie würde nur dem Weissen Vorteil bringen. 5. Schwarz hoffte auf e 4 um seinen Springer nach e 4 zu führen. Auch S e 4 schlägt auf Vorteil für Weiß aus; denn nach f 3 muß Schwarz den Läufer e 3 tauschen und Weiß hat die offene Linie. Auf S e 8 folgt e 6 und Schwarz hätte nur tote Figuren. 6. Nach diesem langen Rennen von e 8 über h 5 nach b 8 findet hier das Roblein tief wohlverdiente Ruhe. 7. Mit e 5-c 6 konnte Weiß den Gewinn vollständig einräumen. 8. Verhindert ein Gegenziele von Schwarz mit a 6-a 5. 9. Die beweglichste schwarze Figur wird abgetaucht. 10. Dieser Zug kötet zwei Bauern. Aber auch L f 7 hält die Verhängnis nicht mehr auf. 3. B: 25. ... L f 7: 26. g 2-g 3 g 7-g 6: 27. g 4xf 5: 28. e 5-e 6: L f 7-e 6: 29. e 6-e 7: Td 8-d 7: 30. Sd 4-e 6: D - : 31. D h 4-f 6 und Matt im nächsten Zuge. Auch T 4. ... e 6xf 5 führt wegen der offenen Linie zum Verlust. 11. K h 8 hätte die Dame etwas verlängert. Es folgte denn f 4 - f 5. Der Reim zum Verlust war S e 6 im vierten Zuge. Anmerkung von R. Rittner

Wirtschaftlicher Kampf der arbeitenden Jugend

Die Bedeutung unterliegt das junge Proletariat im Kampf um seine Rechte. Einmal als Proletariat überhaupt, die Idee des Kampfes unter ihrem Wort dem Behälter der Produktionsmittel zu verkaufen müssen und nochmals als junge Menschen, die wirtschaftlich und gesellschaftlich nicht voll genommen sind, eine gesellschaftliche Benachteiligung, woraus der Kampf nochmals einen Extraprofit zieht.

Wir wollen hier nicht an die schrecklichen Entartungen der Kinderarbeit und Kinderhandels denken, wie sie im „Kapital“ aus dem frühkapitalistischen England und wie sie uns noch aus dem heutigen China und (unter anderem in Schrader-Furtwänglers) Bericht: „Das werktätige Indien“) berichtet werden, sondern wir haben die Lage der proletarischen Jugend in Europa im Auge. Keine Arbeiterkategorie ist — allen Vorkriegs- und aller Gewerkschaften zum Trotz — so vielen Entbehrungen der Gerechtigkeit und der Tarifverträge ausgesetzt wie die Gruppe von Arbeitnehmern, die in der Jugendbeschäftigung in so schroffem Widerspruch wie bei der Jugendbeschäftigung, vor allem bei Lehrlingen und Lehrlinginnen. Diese doppelte Ausbeutung führte schon frühzeitig zu Bewegungen, die das Los der arbeitenden Jugend zu verbessern. Diese Bewegungen gingen zunächst von der erwachsenen Arbeiterschaft aus, aber weniger in der Absicht den Jugendlichen zu helfen, als eine unerwünschte Konkurrenz und gefährliche Lohnrücker zu schaffen. So entstanden die ersten Kinder- und Jugendverbände, gewerbliche Beschränkungen von Lehrlings- u. a. m. Erst viel später, als die Gewerkschaften zunächst schon weitgehend überwunden hatten, traten sie im Gefühl der Solidarität und der Fürsorge für die junge Generation für Jugendbeschäftigung ein. Leider begegnen wir heute noch bei organisierten Arbeitern manchmal die Meinung: „Wie ich Lehrling war, mußte ich auch zwölf Stunden arbeiten und habe meine Schläge getriegt. Warum soll ein Leiharbeiter heute besser haben?“ Nur allmählich gelang es durch die Solidarität unserer proletarischen Organisationen nationale Auffassung zu überwinden.

Die Jugend als durch den Kampf der Arbeiterklasse und durch die allgemeine sozialpolitische die proletarische Jugend aus dem Elend der unbegrenzten Arbeitszeit und der völligen Ausbeutung herausgehoben war, entwickelte sie aus sich selbst die Fähigkeit zur Selbsthilfe. In den sozialistischen Jugendorganisationen, die sich in den letzten Jahren des vorigen Jahrhunderts in allen Ländern Europas bildeten, nahm die Jugend selbst den Kampf um ihre Rechte auf, die Organisationen halfen in Einzelfällen durch Rechtsschutz und schon im Jahre 1907 stellte die Internationale Jugendkonferenz in Stuttgart das erste internationale Programm des wirtschaftlichen Kampfes der arbeitenden Jugend auf.

Heute, im Sturm der Wirtschaftskrise, muß sich der wirtschaftliche Kampf der arbeitenden Jugend vor allem auf die Abwehr des Entwertens und die Abwehr der Krisenfolgen,

auf Einhaltung der bestehenden gesetzlichen und tariflichen Bestimmungen, auf Gewerkschaftslosigkeit und Maßnahmen zum Schutz der betriebliehen Jugend konzentrieren. Aber über die Einzelsforderung des Tages hinaus hat die Aktivierung der Jugend im wirtschaftlichen Kampf durch gewerkschaftliche und sozialistische Jugendorganisationen große Bedeutung.

Der vierzehnjährige tritt in den Betrieb. Seine anfängliche Berufsstunde, die Illusionen, mit denen er der Arbeit entgegengeht, verfliegen in den allerersten Tagen bald. Die Enttäuschung über die unbefriedigende Teil- und Handlangerarbeit, die Empörung über ungerechte Behandlung und schlechte Bezahlung richten sich naturgemäß gegen den Vorarbeiter gegen den Meister, bestenfalls gegen den Firmenchef als Person, niemals gegen das System. Hier beginnt unsere Aufgabe: dem Jugendlichen seine Situation zu erklären, ihm seine gesellschaftliche Stellung aufzuzeigen, seine primitive Rebellion umzuformen in Kampfwillen gegen das kapitalistische System. Und es ist wichtig, daß unsere Jugendorganisationen lernen, den Jugendlichen unmittelbar nach seinem Eintritt in den Betrieb zu erfassen: denn ist er einmal ein paar Jahre drin, dann hat ihn entweder seine Empörung über den (beispielsweise jüdischen) Chef zu den National-„sozialisten“, getrieben, oder hat er sich apathisch in die Ungerechtigkeiten des Lebens gefügt und sucht sich auf dem Tanzboden oder sonstwo abwegig für dieses Unrecht schadlos zu halten.

Der Weg des wirtschaftlichen Kampfes führt auch die Massen der arbeitenden Jugend zum Verständnis der sozialistischen Politik. Denn der durchschnittliche Jugendliche ist nicht direkt politisch interessiert (Anteilnahme an Wehrverbänden ist, richtig gesehen, vom Standpunkt des Jugendlichen aus durchaus nicht „politisch“), er hat kein Wahlrecht, er ist an den politischen Vorgängen nicht direkt beteiligt. Die Vorgänge im Betrieb dagegen, die Arbeitszeit, die Lohnhöhe, die gesetzlichen Schutzbestimmungen für Jugendliche, die berühren ihn unmittelbar; an diesen Fragen ist auch die Masse der arbeitenden Jugend interessiert. Wenn es uns nun gelingt, diesen Massen der Jugendlichen die unauflösbaren Zusammenhänge zwischen Sozialpolitik und politischer Macht der Arbeiterklasse, zwischen Jugendausbeutung und politischem Regime der Bourgeoisie verständlich zu machen, dann besitzen wir auch die feste Grundlage, zur politischen, sozialistischen Erziehung der Arbeiterjugend!

Es wäre verfehlt, die Maßnahmen des Jugendbeschützes lediglich als Fürsorgemaßnahmen zu betrachten. Ebenso wie sich die Arbeiterklasse dagegen wehrt, die Fragen der Sozialpolitik vom Standpunkt der Fürsorge und der Wohltätigkeit behandelt zu sehen, ebenso hat auch die proletarische Jugend Rechte und für diese Rechte kämpft sie solidarisch mit der gesamten Arbeiterklasse. Der Kapitalismus hat die Jugend aus dem Kreis der Familie gerissen und sie zu einem Faktor der Produktion gemacht. Die notwendige Folge ist nun, daß die Jugend selbst Subjekt, aktiver Faktor im gesellschaftlichen Geschehen wird — und der Ausdruck dieser Aktivität ist ihr Kampf in den sozialistischen und freigewerkschaftlichen Jugendverbänden!

Heinz Soffner, Klagenfurt.

In dem Maße, wie die Jugend in den Kampf um ihre Rechte eintritt, tritt sie auch in den Kampf um ihre Rechte ein. Der Kampf um die soziale Erhaltung der Jugendbeschäftigung wird nur vom organisierten Proletariat erfochten.

Siehe in die Jugendgruppen der letzten Nummer!

S. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Lehrling zu Tode geprügelt

Arbeitsende Jugend wehrt sich

Nach des Schöpfers heiligem Rat... entriegelt uns der Tod... an deren lieben Sohn... den Schloßlehrling Georg Engelbert Seig im Alter von 17 Jahren nach dreizehnjähriger schwerer leibvoller Lehrzeit. Er konnte die Zeit des Lebens und der Qual durch harte Menschen nicht mehr ertragen. In namenlosem Schmerz!

Familie Josef Seig wehrt Angehörigen.

Dieser Todesanzeige der „Auerbacher Zeitung“ in der sich gottergebene Unterwerfung in den „unersorschlischen Ratschluß“ und doch schon vor Schmerz gepinigte Empörung gegen erklartes Unrecht mischt, liegt nach einer Mitteilung der „Metallarbeiter-Jugend“ folgender Tatbestand zugrunde:

Der junge Seig lernte bei einem Motorenkloster Franke. Der Betrieb war nicht hervorragend, der Geschäftsinhaber war nicht einmal fachkundig, und nur sein Sohn hatte überhaupt das Recht, Lehrlinge auszubilden. Der Betrieb wurde mit einem Gesellen und vier Lehrlingen durchgeführt. Die Arbeitszeit dauerte täglich von 8 Uhr bis spät in die Nacht. Sonntags brauchten die Lehrlinge „nur“ von 8 bis 3 Uhr zu arbeiten. Der verstorbene Lehrling Seig kam in der Regel nachts 12 Uhr nach Hause; oft dauerte auch seine Beschäftigung bis 2 Uhr nachts. Die Jugendlichen wurden aber unter Verletzung sämtlicher gewerblicher Schutzbestimmungen beschäftigt.

Dazu gab es aber noch Schläge nach Noten. Der Inhaber Franke überließ auch dies seinem 28 Jahre alten Sohn, der mit allen erreichbaren Gegenständen auf die Jungen einschlug. Eines Tages soll der junge Seig angeblich ein Rad falsch montiert haben, worauf er in dem Kontor ohne Zeugen eine Tracht Prügel erhielt. Das hat sich Seig so zu Herzen genommen, daß er seinem Leben selbst ein Ziel setzte.

Auch die Eltern wußten von dem Märtyrium, dem ihr Sohn im Betrieb ausgelegt war. Der Vater lief, machte es nicht wie der Schriftsteller Friedrich in der 30. Breslauer Volksschule, sondern zum Lehrherrn, zum Obermeister, zur Innung; wegen der Lieberführung der Arbeitszeit sogar zur Gewerbeaufsicht, und verjagte den Zustand zu ändern. Er erzielte nur das Eine: sein Sohn bezog am nächsten Tage die doppelte und dreifache Tracht Prügel, so daß der Junge selbst den Vater hat, keine weiteren Schritte zu unternehmen, da er Angst vor weiteren Mißhandlungen habe. Monatslang hat der Sohn dem Vater aus Angst überhaupt alles verschwiegen und so kam es zur Katastrophe.

Jetzt hat der Vater Strafantrag gegen den Lehrherrn gestellt. Aber es ist zu spät. Wäre es nicht vernünftiger gewesen, der Lehrling hätte sich seinem Verband angeschlossen und der Verband wäre in Gemeinschaft mit dem Vater gegen diesen Lehrlingsmörder vorgegangen?

Volk marschier!

Gräu ist der Novembertag,
dicke Nebelschwaden fallen
in die Straßen dieser Stadt,
die von schweren Tritten hallen:
Volk marschier!

Volk, das hungert, ruft nach Brot!
Volk, das friert, ersehnt ein Ende,
will heraus aus seiner Not,
Arbeit wollen seine Hände:
Volk marschier!

Freiheit will das dunkle Volk!
Von den Herren, die verpressen,
was die Hand der Armen schuf,
will es sich nicht knechten lassen:
Volk marschier!

Einmal schon hat seine Faust
an das Tor der Zeit geschlagen.
Einmal schon hat seine Kraft
heißten Sieg davongetragen:
Volk marschier!

Gräu wie damals ist der Tag,
dicke Nebelschwaden fallen
in die Straßen dieser Stadt,
die von schweren Tritten hallen:
Volk marschier!

Erich Grisar.

Lehrvertrag und Sozialpolitik

Ein der Sozialpolitik ist, eine Regelung der Arbeitsverhältnisse herbeizuführen; den wirtschaftlich schwächeren Teil, den jungen Menschen, vor Ausnützung und gesundheitlicher Schädigung zu bewahren. Ohne Zweifel ist Schutz besonders für die Jugendlichen, der im Lehrverhältnis steht. Wir wollen, daß es ein Schlagwort gibt, das alle Unmenslichkeiten eines Verhältnisses erledigt: „Lehrjahre sind keine Herrenjahre.“

Sollen die Lehrjahre Herrenjahre sein? Soll der junge Mensch, der noch in der Entwicklung befindlich, durch übermäßige Arbeitszeit, durch zu schweres körperlich Anstrengt werden gezwungen sein? Daß diese Fragen nicht nur rhetorisch sind, sondern auf Probleme der Gegenwart hindeuten, sei am Beispiel bewiesen:

Ein Handwerksmeister beschäftigte 2 Gesellen und 5 Lehrlinge. Die Lehrlinge wurden gut bezahlt, entließ er einen Lehrling, der andere, es war sein Sohn, arbeitete nun mit den anderen, doch nicht mehr 8 oder 9 Stunden wie bisher — je 12 Stunden wurden die Regel. Der entlassene Lehrling wurde durch Überstundenarbeit ersetzt werden. Daß hier gewerkschaftlicher Seite eingegriffen wurde, ist selbstverständlich. Beachtlich nur an diesem Fall von vielen ist nur die Begründung: Die Lehrzeit wird durch die Freizeit im Betrieb so verkürzt, daß man dann, wenn es Arbeit hat, die wie möglich die Lehrlinge beschäftigen muß.

Diese Ausbeutung ist charakteristisch für viele Handwerksbetriebe. Die Lehrzeit, die nach dem heute geltenden Recht im Alter nur 1 Jahre währen soll, genügt den Herren nicht. Je länger die Lehrzeit, umso länger die Ausnützungsmöglichkeit. Wie oft oftmals ausschaut, wie wenig sie diese Bezeichnung zu verdienen, weiß jeder, der mit jungen Menschen in Verbindung kommt. Es ist nicht notwendig, die Berufsfragen hier zu betonen. Daß oftmals noch alles fehlt, um lichte Facharbeiter auszubilden, sei nur angedeutet. Aber wie sieht die soziale Seite des Lehrverhältnisses aus? Der Drang nach verlängerter Arbeitszeit besteht auf Seiten der Unternehmer. Und die Frage: Die Ferien? Die sonstige Behandlung im Betrieb? Die Stellung des Staates, bzw. der Behörden zu den Lehrlingen?

Man in der Krisenzeit alle Abbaumaßnahmen an dem wirtschaftlich schwächeren Teil der Arbeiterschaft, wundert bei der „Klugheit“ anderer Wirtschaftsführer. Wenn Tarife der Industrie oder des Gewerbes gekündigt werden, reicht man zuerst alle Abmachungen, die das Lehrverhältnis betreffen, selbst wenn es nur Protokollvereinbarungen sind, die gegebenes Urlaub sind. Daß es noch viele Prügel gibt, ist bekannt — ebenso, daß viele Meister sich bei einem Lehrvertrages bemühen, das Kollisionsrecht geltend einzusetzen. Anstelle der Kostgeldbeihilfe, der Entlohnung, sollen die Eltern Lehrgeld bezahlen.

Man fordert im Sinne der Erhaltung künftiger gesellschaftlicher Arbeitskraft: höheren Lohn, 2-3 Wochen Urlaub, Vermeidung der Arbeitszeit, Einbeziehung der Berufsjahreszeit in die

Arbeitszeit, Fernhaltung der Jugend aus gesundheitschädigenden Betrieben wie Schleifereien usw.

Die Wirklichkeit zeigt uns lange Arbeitszeit — keine Ferien — anstelle von Entlohnung Drang nach Lehrgeld — körperliche Überanstrengung durch schwere Arbeiten, die von Erwachsenen ausgeführt werden müßten und dazu gibt es als Krönung gar oft noch „Prügelstrafen“.

Die Wirklichkeit muß sich an unsere Forderungen angleichen. Aufgabe der sozialistischen Jugend, der Jugend in den freien Gewerkschaften ist, gemeinsam eine Front mit den Erwachsenen gegen die Sozialreaktion zu bilden. Der Staat und seine Organe dürfen nicht nur der Erhaltung des Handwerks und des Gewerbes dienen. Wir verlangen, daß alle Behörden sich im Interesse der Gesellschaft um die Erhaltung der Arbeitskräfte der Zukunft bemühen. Ausbeutung, Überanstrengung der Jugend bedeutet frühzeitiges Verbrauchsein. — Jugendbeschäftigung ist vernünftiger als Geldanlage in Siechenhäusern.

Der Staatsapparat wird unseren berechtigten Wünschen nur

Rote Falken wollen nach Frankreich fahren

Reichstagung der Arbeiter-Kinderfreunde

Die diesjährige Reichs-Führerzusammenkunft der Arbeiter-Kinderfreunde Deutschlands, die in Probstzella tagte, war sowohl für die weitere Vertiefung der pädagogischen Gedankenwelt wie in politischer Hinsicht von besonderer Bedeutung.

Ein Referat von Kurt Löwenstein (Berlin) zur politischen Lage gab jedem Kinderfreunde-Helfer das geistige Rüstzeug, um allen Abplitterungsverfälschungen, die uns bedrohlich am stärksten in Breslau getroffen hatten, mit Entschiedenheit und guten Gründen entgegenzutreten zu können. Einmütig wurde die bekannte Entschließung angenommen, an deren Schluß es unzweideutig heißt:

Darum ist auch in Zukunft die Zugehörigkeit zur Sozialdemokratischen Partei oder der Sozialistischen Arbeiterjugend unerlässliche Vorbedingung für die Mitarbeiter der Kinderfreunde.

Ein zweiter Punkt der Tagesordnung galt dem inneren organisatorischen Wiederaufbau, zu dem Hans Weinberger (Berlin) Vorschläge machte, die lebhaft besprochen und ebenfalls in voller Einmütigkeit beschlossen wurden. Es werden die wichtigsten Fachgebiete der Kinderfreundearbeit verschiedenen Bezirken und Ortsgruppen zur gründlichen Durcharbeit und Dauerbearbeitung übertragen. Diese Organisierung wird dazu beitragen, alle passiven und schöpferischen Kräfte der Bewegung auf bestimmte Aufgaben zu lenken und für die Gesamtbewegung nutzbar zu machen. Daß dieses neue Werden schon jetzt nicht unbeachtet geblieben ist, zeigt uns die interessierte Beachtung unserer Arbeit durch die katholische Pädagogik, sowie

die Tatsache, daß pädagogische Studenten längere Zeit in den diesjährigen Lagern der Kinderfreunde wissenschaftliche und praktische Beobachtungen durchgeführt haben.

Bei einer kritischen Besprechung der Lager 1931 wurde Bedeutung und Aufgabe der Zelllager als Kinderrepubliken herausgearbeitet, Erfahrungen mit neuen Einrichtungen, wie Reinigungsarbeiten, freiwilliger Arbeitsdienst usw. ausgetauscht und Vorschläge zur Verbesserung der Lagertechnik und pädagogischen Gestaltung des Lagerlebens gemacht. Für 1932 wurden die Lagerpläne des Vorstandes gutgeheißen. Es sind vorgesehen: ein vierwöchiges Rote-Falken-Lager in Frankreich, ein Nest- und Jungfalken-Lager bei Lübeck und Bezirkszelllager.

Als letzter Teil der Tagungsarbeit wurde das Verhältnis zur Sozialistischen Arbeiterjugend besprochen. Kurt Adams-Hamburg gab das einleitende Referat, dem eine gründliche Aussprache unter Führung des Leiters der SAJ, Erich Dillenhauer-Berlin folgte. Grundfächlich wird die Selbstständigkeit der SAJ, aber eben so stark die innere Zusammengehörigkeit betont. Die organisatorische Verbindung muß noch enger gestaltet werden und der Gesichtspunkt der sozialistischen Erziehungs- und praktischen Gemeinschaftsarbeit noch härter herausgearbeitet werden.

Die gesamte Tagung klang aus mit dem Bekenntnis zur Partei und dem einmütigen Willen, in der Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde am sozialistischen Erziehungswerk weiter zu wirken.

„Der Schrecken von Czernowitz“ Das Sündenregister des Banditen Teodorowitsch - Als Fälschnäherer in geheimer Mission Nach dem „Bauernjesus“ - Das Ende eines Räuberliefers

Man Teodorowitsch nennt wie von einem Alpdruck befallen. Nach mehrmaliger Nacht ist es der Wall der Gefangen, den be-
trübten und gelächelten Banditen Teodorowitsch zu er-
weisen.
Teodorowitsch, der nicht umsonst der „Schrecken von Czernowitz“ genannt wird und zahlreiche Mord- und Raubtaten auf dem Gewissen hat, ist kein Handwerksgewöhnlich im Kreise und in der Stadt Czernowitz selbst. Wurde ihm dort bei Neben nach einem allzu verwegener Raubzug zu helfen, so verschwand er mit seiner Bande in die schattentüchtigen und nicht bewachten Kar-
pathen. Nach einer gewissen Zeit erschien er dann wieder plötzlich auf der Bildfläche. Obwohl ihm ständig ein Heer von Gendarmen und Detektivs auf den Fersen war, gelang es ihm immer wieder, sich seinen Verfolgern zu entziehen.

Auf der Spionenschule!

Teodorowitsch wurde im Jahre 1900 als Sohn eines aus der Ukraine stammenden kriegs- und schiffbrüchigen Feuerwehmannes in Czernowitz geboren. Mit 14 Jahren erlitt er den ersten Russeneinfall. Von Abenteuerlust getrieben, verließ der Junge heimlich das Elternhaus und schloß sich den Russen an, was ihm infolge seiner ukrainischen Abstammung leicht gelang. Beim Rückzuge nahmen die Russen den gewetzten Burschen mit und schickten ihn auf eine Spionenschule. Nach kurzer, erfolgloser Ausbildung erhielt er zunächst kleinere Aufträge zugewiesen, die er in glänzender Weise erledigte und mit denen er sich die Sporen für schwerere und gefährlichere Missionen und damit auch künftigen Ruhm verdient. Er wurde schließlich damit beauftragt, die verbündeten Stellen bei Karancea in der Bukowina auszukundschaften und entledigte sich seiner Aufgabe zur größten Zufriedenheit des russischen Nachrichtendienstes. Niemand vermutete in dem knapp 15-jährigen Bauernknaben einen russischen Spion. Ende 1917 wurde er erwischt, als er zu nächstlicher Stunde die österreichischen Linien in Richtung der russischen Front zu passieren versuchte. Man fand bei ihm zahlreiche Skizzen von den österreichischen Stellungen, sowie eine Liste anderer russischer Spione. Diese anderen Spione wurden ebenfalls gefaßt und zusammen mit Teodorowitsch vor das Grazer Kriegsgericht gestellt, das kurze Prozeß machte. Der größte Teil wurde zum Galgen verurteilt und gehängt, der minderjährige Teodorowitsch wurde zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt.

Der Bund mit den Beharabiern.

Im Jahre 1918 wurde Teodorowitsch zusammen mit anderen politischen Verbrechern amnestiert und kehrte nach Czernowitz zurück, wo er trotz der eifrigsten Ermahnungen bald wieder mit kleinen Gaunertrief anfang. Der Junge war und blieb ein Taugenichts und geriet immer mehr auf die schiefte Bahn. Vor einigen Jahren schloß sich ihm einige beharabische Bagabunden an und wählten ihn zu ihrem Führer. Die Bande verübte Verbrechen auf Verbrechen und schreckte auch nicht vor Bluttaten zurück. Teodorowitsch war von ebenso großer Verwegenheit wie brutaler Grausamkeit. Jeder Ueberfallene, der nur den geringsten Widerstand zu leisten versuchte, wurde unerbittlich ins Jenleits befördert. Wurde ein armer Teufel aufgegriffen, dessen Taschen leer waren, so entließ man ihn erst nach einer fürchterlichen Tracht Prügel und mit der Warnung, künftighin mehr zu arbeiten und Geld zu verdienen...

Auch ein Boye und zwei Lehrer, die kürzlich von Czernowitz unterwegs nach ihrem Dorfe waren, fielen der Bande des Teodorowitsch in die Hände. Da die Ueberfallenen insgesamt nur 600 Lei bei sich hatten, jagte die Banditen eine wilde Wut über diese „Gemeinheit“. Eine Sturmflut von Flüchen und Beschimpfungen ging über den „Bauernjesus“ und die beiden „Steiftrichter“ nieder. Sie mußten sich splitterhackt ausziehen und wurden dann, an Händen und Füßen gefesselt, in den Chaußeegraben geworfen, wo sie drei Stunden in kalter Herbitnacht lagen, bis sie von Passanten aus ihrer fürchterlichen Lage befreit wurden.

Stoff für Zeitungen...

Zuletzt überdrüssigt die Verlogenheit Teodorowitsch jede Grenze. Am helllichten Tage speiste er in den ersten Restaurants von Czernowitz, ließ sich in den vornehmsten Geschäften raufieren und tripperte und hinterließ beim Fortgehen den erlebenden Angestellten statt einer Bezahlung lächelnd keine Bismontarte.
Jetzt endlich lief der gefährliche Bursche einer Polizeiparouille in die Arme. Er zog sofort seinen Revolver, feuerte inmitten des Straßenverkehrs auf die Polizisten und wandte sich dann zur Flucht. Eine wilde Verfolgung, an der sich auch beherzte Pölkanten beteiligten, begann. Als Teodorowitsch merkte, daß ein Entkommen unmöglich sei, warf er den Revolver fort und ergab sich. Widerstandslos streckte er die Hände hin und ließ sich fesseln. Den Parouilleführer forderte er spöttisch lächelnd auf, ihm zwei weitere Revolver und einige Bomben aus den Heimen zu nehmen, da sie ihn wegen der gefesselten Hände beim Gehen behinderten. „Nun also“, meinte er, „jetzt haben wir endlich wieder Ruhe: ich und die Polizei.“
Auf das Kommissariat gebracht, legte der Bandit ein volles Geständnis ab und erklärte: „Jetzt werden die Zeitungen wenigstens etwas zu schreiben haben, denn zuletzt waren sie allzu langweilig...“

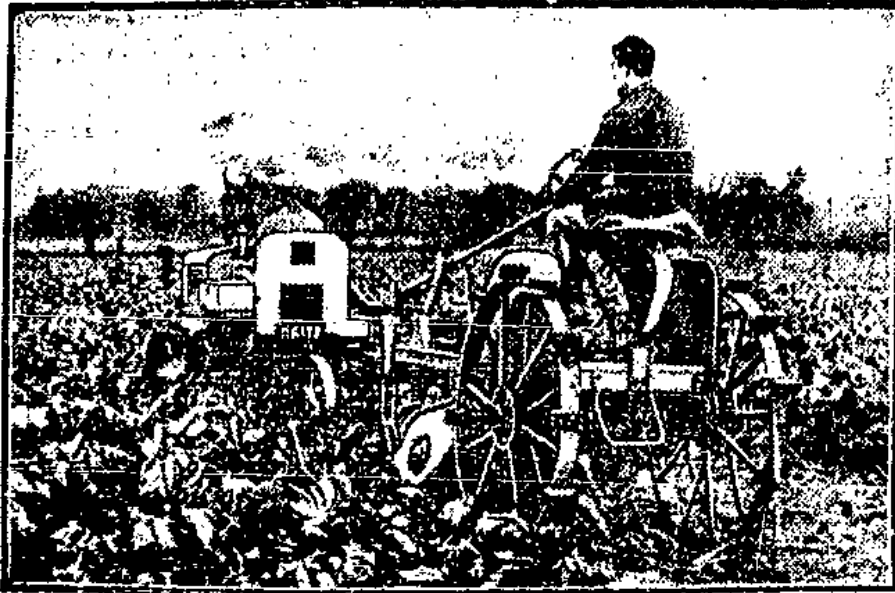
Neuer Sklarek-Kunde!

Im Berliner Sklarek-Prozess wurden am Freitag der frühere Stadtkämmerer Lange und der frühere befohlene Stadtrat Schünning als Zeugen vernommen. Lange soll sich über die von Kieburg mit den Brüdern Sklarek abgeschlossenen „Decken-Verträge“ äußern. Der Zeuge behauptet, seinerzeit von diesen Verträgen nichts gewußt zu haben. Willi Sklarek und der Angeklagte Gaebel bemühen sich, ihm durch Vorhaltungen das Gegenteil nachzuweisen.

Sehr dramatisch gestaltet sich die Vernehmung Schünnings, der als Mitglied des Justizrats der Berliner Kleider-Verwertungs-Gesellschaft die Brüder Sklarek kennengelernt und mit ihnen gesellschaftlich verkehrte hatte. Als es zur Erörterung der geschäftlichen Beziehungen kommt, sagt Schünning aus, daß die Sklareks seinerzeit ein minderwertiges Restlager der bedrückten KMG übernommen hätten. Somit will sich der Zeuge an geschäftliche Einzelheiten nicht erinnern. Trotz Vorhalts des Vorsitzenden brüht er sich nur ganz allgemein und ungenau aus. Auch vor seiner Agitation gegen den „Lumpen“ Kieburg, von den Deckenverträgen, die mit den Sklareks geschlossen wurden und von den Friesen, die er selber an sie schrieb, will er nichts mehr wissen. Leo Sklarek: „Herr Schünning, Sie sind hier gefaßt worden,

aber das habe ich nicht von Ihnen erwartet, daß Sie uns glattweg verleumden und daß Sie die Unwahrheit sagen. Wenn Sie das bekräftigen, was Sie hier gesagt haben, dann lassen Sie einen glatten Meinelid. Sie haben seinerzeit selbst gesagt: Mein Direktor hat ein Loch von 400.000 Mark. Sie bekräftigen dafür einen blöden Auftrag. Sie sagten noch, man kann's ja höher rechnen, damit die Sache wieder herbeigeholt werden kann. Ich weiß, warum Sie jetzt nichts gesagt haben wollen, weil Sie nämlich damals Beamter waren und weil Sie sich strafbar machen würden. Herr Vorsitzender, ich habe seinerzeit Herrn Schünning in Gegenwart von Herrn Alex. Rausch geschickt. Die erste Befragung in Höhe von 100.000 Mark hat uns Herr Schünning auferlegt und der Bedenkensauftrag ist nicht zur Durchführung gekommen! Vorsitzender: „Ja, Herr Schünning, was sagen Sie dazu? Behaupten Sie, daß Sie einen Eid leisten müßten!“ Schünning: „Ich kann dazu weiter nichts sagen...“ Vorsitzender: „Haben Sie also von dem Loch von 400.000 Mark gesprochen? Ich bin bereit, Ihnen eine Bedenkensauftrag zu geben.“ Schünning nach langem Schweigen: „Die Möglichkeit besteht... Ich verweigere die Auslage.“ Vorsitzender: „Sie können die Auslage nur verweigern, wenn Sie sich sonst einer Strafverfolgung aussetzen würden.“ Schünning: „Die Besprechung kann stattgefunden haben. Es ist möglich, daß ich die Auslage über die 400.000 Mark getan habe.“ Vorsitzender: „Nach Ihrer Auslage, Herr Schünning, ist die Auslage gefallen. Sie können mir danken, daß ich Sie nicht verurteilt habe. Was haben Sie von den Sklareks bekommen?“ Schünning: „Es sind mehrere Beträge von insgesamt vielleicht 10.000 Mark. Es hat sich um Provisionen gehandelt.“
Wegen Verdrachts der Teilnahme an den zur Rede stehenden strafbaren Handlungen bleibt der Zeuge Schünning unverurteilt.

Eine Maschine für die Zuckerrübenzucht



ist von einer deutschen Firma erbaut und mit gutem Erfolg in England ausprobiert worden.

Bankier Seiffert bleibt verschwunden

Die Nachforschungen der Berliner Kriminalpolizei nach dem verschwundenen Generaldirektor der zusammengebrochenen Bank für Handel und Grundbesitz, Willi Seiffert, haben bisher noch zu keinem Ergebnis geführt. Die Verwandtschaft Seifferts behauptet nach wie vor, daß sich Seiffert wahrscheinlich das Leben genommen habe. Die Kriminalpolizei wird deshalb heute und morgen durch den Berliner Grünwald Spezialstreifen jenden. Die Nachforschungen im Ausland werden jedoch nicht unterbrochen. Insbesondere hat die Polizei neuerdings ihr Augenmerk auf Desterreich gerichtet, wo Seiffert zahlreiche Bekannte und Verwandte hat. Aus Paris und der Tschechoslowakei, wohin Seiffert geflohen sein soll, sind bisher noch keine Nachrichten über sein Auftauchen eingetroffen.

Selbstmordversuch im Verwaltungsgebäude von Schultheiß-Pakenhofer

Ein Selbstmordversuch in dem Verwaltungsgebäude des Schultheiß-Pakenhofer-Konzerns in der Raonstraße in Berlin, an dem sich bereits die wildesten Gerüchte knüpften, hat jetzt seine Aufklärung gefunden. Es handelt sich um eine 42-jährige Frau Graf, die von dem Schultheiß-Pakenhofer-Konzern das Vergütungslokal „Berliner Prater“ in der Kastanienallee gepachtet hatte. Die Frau konnte in letzter Zeit ihre Miete an den Konzern nicht mehr bezahlen und erschien gestern vormittag im Verwaltungsgebäude in der Raonstraße 6/8, um mit der Direktion die Angelegenheit zu besprechen. Da der zuständige Direktor nicht anwesend war, mußte sie eine Zeitlang warten und hat sich während dieser Zeit etwa um 11 Uhr nachmittags im Wartezimmer mit einer Pistole, die sie in ihrem Handtäschchen bei sich trug, einen Schuß in die Herzgegend beigebracht. Sie wurde in hoffnungslosem Zustande in die Charité eingeliefert.

„Ein blödsinniges Zeug“

Eine Calmette-Behandlung, die leider niemand erahnen...

In der Sonnabend-Vernehmung des Calmette wurde der Zeuge Dr. Jannasch gefragt, ob man bei der Fütterung des Kindes Schwarz (20. April 1930) irgendwas mitgeteilt hätte, daß sich bei den BCG-Kindern Schwellen gezeigt haben. Dr. Jannasch: „Vom 15. März bis zum 20. März war ich auf Urlaub. Jemand, welcher Verdacht gehabt habe ich vor Antritt meines Urlaubs nicht gehört. Ich muß ich allerdings, daß mit Dr. Wosnitsh, damals Leiter in der chirurgischen Abteilung des Allgemeinen Krankenhauses, einmal burschittos saute: „Das Calmette-Mittel ist ein sinniges Zeug. Das Mittel macht ja die Kinder ein wenig spucken zu so.“ Ich habe diese Äußerung nicht ernst genommen. Ich hatte den Eindruck, Dr. Wosnitsh wollte mich unter Staatsanwaltschaft und Dr. Wittern befragen Dr. Wosnitsh als Zeugen zu laden.

Eine absolute konkrete Warnung hatte die Gesundheitsamt vernaommene Krankenwärterin Ladebender der Albeder Entbindungsanstalt geäußert. Bereits am 18. März 1930 hatte sie eine Bekannte vor der Fütterung gewarnt. Sie glaubte das schlechte Aussehen der mit dem BCG geimpften Kinder mit der Fütterung selbst in Zusammenhang bringen zu müssen. Eine andere Schwester rief ihr daraufhin, „solche Warnungen“ nicht zu tun; sie könnten die sofortige Entlassung Folge haben.

Oberarzt Dr. Walder vom Allgemeinen Krankenhaus, daß ihm bereits Anfang März 1930 die Schwester Anna Schütte mitgeteilt hätte, daß sich die Durchführung des Calmette-Verfahrens Schwere ergeben hätten. Dr. Walder glaubte nicht an eine Schädigung der Fütterung, sondern vermutete, daß der Widerstand der Schwestern auf die Anordnung zurückzuführen sei, die schon um 1 Uhr morgens zu füttern.

Während der Vernehmung des Leichens im Allgemeinen Krankenhaus, der — im wesentlichen Gegenstand der Aussage Dr. Wieners — angab, daß er die Schwester Reiners selbst durchgeführt habe, kam es zu ernsthaften Zusammenstößen zwischen den Nebenklägern und den Verteidigern. Dr. Wittern und dem Gerichtselbster und Nebenkläger äußerten Zweifel an der Unbefugtheit des Gerichts. — Weiterverhandlung am Dienstag.

Vergessene Helldorf-Berufung!

Unmittelbar nach dem Helldorf-Prozess haben die Verteidiger des Nazi-Grafen Helldorf und seiner Mitangeklagten mitgeteilt, daß sie gegen das Urteil Berufung einlegen wollten — da sich aber einer auf den anderen verließ, hat keiner der notwendigen Schritte unternommen! Jetzt ist die Berufung Frist verstrichen. Sineggen liegt die ordnungsmäßige gerichtliche Berufung der Staatsanwaltschaft beim Landgericht vor. Die Verteidiger des Grafen Helldorf und seiner Mitangeklagten haben beim preussischen Justizministerium die Wiedereinsetzung in den vorherigen Stand gebeten und ihre Vergesslichkeit zugegeben. Die Entscheidung des preussischen Justizministeriums steht noch aus.

Ragenellenbogen schwer erkrankt

Der gegen die Kautionseistung von 100.000 Mark an Unternehmungshaft entlassene Schultheiß-Generaldirektor Ragenellenbogen ist an einem Darmleiden schwer erkrankt und in die Berliner Charité überführt worden. Die Staatsanwaltschaft hat die Ueberwachung Ragenellenbogens in der Charité durch Polizeibeamte angeordnet.

„Sklarek“ in Dresden

Die Staatsanwaltschaft in Dresden ließ den Berrall Kleiderkammer der Dresdner Straßenbahn A.G., Max Reichert, und einen anderen Beamten, die jahrelang Betrugsereien verübt haben, verhaften. Besonders schwerwiegende Verbrechen werden gegen Reichert erhoben. Reichert soll verschiedene Lieferanten veranlaßt haben, falsche Rechnungen auszustellen, indem er ihnen vorzuschwindelte, daß er Teil ihrer Lieferungen einem erwerbslosen Schneider überlassen müsse, dessen Rechnungsbeträge sie mit in ihre eigenen Rechnungen aufnehmen sollten. Ohne weiteres folgten die Lieferanten diesem Vorschlag, statt diese Zumutung, deren betrügerischer Charakter auf den ersten Blick erkennbar ist, abzulehnen und Anzeige zu erstatten. Nach den bisherigen Feststellungen Reicherts auf diese Weise große Beträge erschlichen. Die Höhe des Schadens konnte noch nicht festgestellt werden. Die Untersuchung der Staatsanwaltschaft erstreckt sich auch auf beteiligten Firmen.

Grubenkatastrophe

In einem Kohlenbergwerk in der Nähe von Doocaster (Lancashire, Grafschaft York) ereignete sich ein schweres Explosionsunglück. 24 Bergleute wurden getötet, etwa 30 schwer verletzt.

Nach einer neueren Meldung hat das Grubenunglück in Benthley bis jetzt 42 Todesopfer gefordert. In Zahl sind fünf bisher als vermißt gemeldete Arbeiter noch einbezogen. Man kann deshalb mit insgesamt 47 Tode rechnen.

Die Geschichte von der Spitzmaus und der Zittermaus

Von G. Th. Rotman.



45. Über Stippelhammes kummerte sich gar nicht darum. Er sprang direkt auf mich zu und kniff mich auf die allergenieste Art in die Nase. Er bog sie regelrecht herum. Na, und so etwas kann man doch als „Chrenmaus“ nicht auf sich sitzen lassen, und ich gab's ihm denn auch dementsprechend zurück.

46. Im nächsten Augenblick flogen wir kämpfend übereinander her. Der arme Ringelschwanz, der von rechts nach links mitgezogen wurde, erlebte üble Augenblicke. Aber da, auf einmal sahen wir, wie der Felagendarm Schnurrbart über den Zaun des Hühnerstalles kletterte! O, da konnten wir machen, daß wir davonkamen! (Fortsetzung folgt.)

